

das **katharineum** unterwegs



- London - Wien - Prag -
- Weimar - Xanten -



Schulzeitung | 169 | 2024



UNIVERSITÄT ZU LÜBECK



Studieren an der Life-Science-Universität

Humanmedizin | Hebammenwissenschaft | Pflege | Physiotherapie | Ergotherapie | Logopädie | Medizinische Ernährungswissenschaft | Psychologie | Biophysik | Molecular Life Science | Infection Biology | Mathematik in Medizin und Lebenswissenschaften | Informatik | Medieninformatik | Medizinische Informatik | IT-Sicherheit | Entrepreneurship in digitalen Technologien | Artificial Intelligence | Medizinische Ingenieurwissenschaft | Robotik und Autonome Systeme | Hörakustik und Audiologische Technik | Biomedical Engineering | Gesundheits- und Versorgungswissenschaften

Im Focus das Leben

Die Universität zu Lübeck steht für exzellente Lehre durch exzellente Forschung. Unsere thematisch fokussierten und zukunftssicheren Studiengänge gehören zu den am besten bewerteten im deutschsprachigen Raum.

www.uni-luebeck.de/studium



IM FOCUS DAS LEBEN

Antworten auf die Fragen von morgen finden...



COAL – Campus Open Air Lübeck

24. Mai 2024

Freut euch auf ein unvergessliches Erlebnis:

Das COAL findet auch 2024 wieder statt und lädt alle Schüler*innen zu einem mitreißenden Festival ein. Am 24. Mai 2024, direkt im Anschluss an den Schnuppertag, beginnt das Spektakel auf dem Campus der Universität zu Lübeck.



Schnuppertag

24. Mai 2024

Entdecke die Universität zu Lübeck am Schnuppertag:

Am 24. Mai 2024 öffnen wir unsere Türen, um dir einen Einblick in unsere vielfältigen Studiengänge zu geben. Erfahre alles Wichtige über Zulassungsvoraussetzungen und das Student*innenleben an unserer Universität. Melde dich an und entdecke am Schnuppertag deine Möglichkeiten an der Universität zu Lübeck.



LÜHACK 2024 23. – 24. Februar 2024

Der Hacker-Contest der norddeutschen Schulen:
Anmeldung und weitere Informationen unter luehack.sshuzl.de



VORWORT

Liebe Schulgemeinschaft,

es ist kalt – der Frost, der Regen, die Dunkelheit. Der Winter prägt den Alltag. Draußen demonstrieren Landwirte für steuerfreien Agrardiesel und Ähnliches. Hier in meinem Büro kreisen die Gedanken um die Frage, warum die Thematik des Agrardiesels die Emotionen so hochkochen lässt, während gleichzeitig die Unterfinanzierung des Bildungssystems klaglos hingenommen wird: Fehlende Schulräume, fehlende Lehrerstellen, die im Verfall befindliche Bausubstanz unserer Schulhäuser stehen im Gegensatz zu den exzellent gewarteten Traktoren und Lastkraftwagen, die am Lindenteller ihre Kreise zogen...

An dieser Stelle gebiete ich meiner Frustration Einhalt, denn viel lieber lasse ich meine Gedanken zu Klassenfahrten, zum Vorblick auf das Sommerhalbjahr, zu Festen wie der Abi-Entlassung oder der Last Night und den Musical Aufführungen schweifen.

Wir haben großartige Schülerinnen und Schüler, tolle Kolleginnen und Kollegen und fantastische Traditionen. Der Blick darauf – von einigen berichtet die Schulzeitung – erhellt meinen „Winterblues“. Während ich an das morsche Holz der Fensterrahmen in der Glockengießerstraße denke, drängen sich Bilder des Krippenspiels und des Weihnachtskonzerts vor mein inneres Auge. Es ist einfach ein gutes Gefühl, hier am Katharineum Schulleiter zu sein.

Vielen Dank an die Redaktion der Schulzeitung und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein gutes neues Jahr.

Ihr Stefan Philippi



Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich begrüße ich Sie im Jahr 2024. Ich hoffe, dass der Übergang für Sie reibungslos verlief und Sie mit neuem Elan in dieses Jahr gestartet sind, wobei Sie jedoch auch die bewährten Elemente nicht aus den Augen verloren haben.

Vor Ihnen liegt die 169. Ausgabe unserer Schulzeitung – sofern Sie sie nicht auf einem digitalen Endgerät lesen, denn in Absprache mit der Schulleitung haben wir uns dazu entschieden, die Schulzeitung erstmals auch in digitaler Form anzubieten. Dieser Schritt ermöglicht es insbesondere denjenigen, die mittlerweile außerhalb unseres Einzugsgebiets leben, einen kompakten Einblick in unser Schulleben zu erhalten. Dieses präsentiert sich im Alltag durch unsere von Herrn Fust und Herrn Leibersperger geleitete Homepage AG auf www.katharineum.de in vorzüglicher Weise. Dort finden Sie auch die aktuelle Schulzeitung zum Download.

Die Redaktion hat mit vereinten Kräften ein Magazin in gewohnter äußerlicher und inhaltlicher Qualität geschaffen. Neben der Vorstellung neuer Lehrkräfte und der Einführung der neuen 5. Klassen möchten wir Ihnen im Schwerpunkt anhand des Fahrtenkonzepts eine Schule vorstellen, die sowohl regional als auch überregional vernetzt ist und somit stets in Verbindung mit Menschen und Ländern bleibt. Dies erweitert den Blick über den eigenen Wirkungskreis hinaus, regt zum Mitgestalten an und repräsentiert damit ein herausragendes Beispiel unseres Schulumottos: TU ES!

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Lesen und Erkunden.

Ihr Patrick Rathsmann



HALT INH

MITTEILUNGEN - S. 06

Hier findet ihr Kurzinformationen zu interessanten Neuerungen, die an unserer Schule in letzter Zeit umgesetzt wurden. Neben weiterer wissenschaftlicher Dinge gibt es auch ein kleines Update zu außerunterrichtlichen Aktivitäten einer bekannten Lehrkraft des Katharineums.

VERANSTALTUNGEN - S. 07

Lange hat es keine Berichte über musikalische Veranstaltungen gegeben. Hier schaffen wir Abhilfe. Außerdem gab es nun auch erstmals den „Klimaaktionstag“ am Katharineum, der von der SV organisiert sowie schulübergreifend durchgeführt wurde. Auch wer sich für das Thema Künstliche Intelligenz interessiert, wird hier auf seine Kosten kommen.

NEU AM KATHARINEUM - S. 12

Wenn ihr unsere neuen Lehrkräfte kennenlernen wollt, seid ihr hier richtig. Unsere Redaktion hat mit allen neuen Lehrer:innen Interviews geführt. Außerdem hat Michel Metzner die neuen 5.Klässler mit Fragen gelöchert und hier das Ergebnis zusammengestellt.

FAHRTEN - S. 18

Wie schon das Titelblatt von Friedrich Schauer (9a) und das Vorwort von Herrn Rathsmann ankündigen, geht es hier um die wirklich originellen Fahrtenberichte zu den verschiedenen Unternehmungen: Von Borgdorf nach Wien - Hin, hin, hin!

ALT INNE

ABI – UND DANN ? - S. 28

Auf den Seiten von „Abi- und dann?“ erzählen Tizian und Ulrike von ihren Studiengängen und geben euch ein Bild davon, wie unsere Schule sie jeweils auf ihr momentanes Leben vorbereitet hat; Tipps für die Zeit in der Schule inklusive!

SPORT - S. 30

Ob beim Volleyball gegen die Johanniter oder beim Staffel-Marathon in der Innenstadt, das Katharineum ist am Start - und der Erfolg vorprogrammiert. Dass ein altsprachliches Gymnasium zuweilen sogar national ganz vorne dabei ist, haben im Herbst die Ruderer um unseren designierten Ruderprotektor Florian Reimann gezeigt.

KURZWEIL - S. 33

Comics, Bücher oder Backen? - Unsere jüngsten Redaktionsmitglieder haben sich ins Zeug gelegt. Genuss voraus!

IMPRESSUM V.i.S.d.P. Stefan Pflippi

Layout, Satz Friedrich Schauer **Anzeigen** Patrick Rathsmann **Druck** Schipplick + Winkler Printmedien
Redaktion „Katharineum“ Melinda Hoffmann (6d) Charlotte Simon (6d) Marthilda Wulf (8b) Helene Voigts (8b)
Michel Metzner (8b) Suvi Brügge (10d) Lotta Rawohl (10c) Hannah Kitzrow (10c) Philine Augsten (10c)
Bilder Redaktion Website Michel Metzner Friedrich Schauer Melinda Hoffmann

MITTEILUNGEN

BITS UND BITES AUS DER SCHULE

TAUSCHRAUSCH

Die Klasse 8b hat unter Leitung Frau Asmussens das Projekt Tauschrausch wieder ins Leben gerufen. Im Namen des Klassenunterrichtes beschloss Frau Asmussen, dass sie die Klasse in Gruppen aufteilte und diese dann den Tauschrausch von Grund auf erneuern sollten. So wurden zum Beispiel der Raum renoviert, neue Kleidungsstücke gesammelt und das Konzept überdacht. Das Team lädt alle ein, in den zweiten großen Pausen zum Tauschrausch-Raum neben dem rechten Treppenaufgang zum ersten Stock zu kommen.

Einen ausführlichen Artikel gibt es auf Seite 34.

KLOSTERFEST

Am Freitag, 22. August 2023, einer lieb gewonnenen Tradition folgend: Das Klosterfest! Geruch von frischen Waffeln, Lichterketten an jeder Ecke und ganz viel Musik und Kunst. Das Klosterfest ist eine Möglichkeit für alle Schüler, Lehrer und für jeden, der Lust hat, zusammenzukommen und die Gemeinschaft zu stärken. Bei Kerzenschein wurden Gespräche geführt und bei der Verlosung fieberten alle mit. Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!

NEUER WASSERSPENDER IM ERSTEN STOCK

Man muss vom ersten Stock aus nicht mehr ins Erdgeschoss pilgern, um seine Flasche aufzufüllen, sondern kann ganz bequem auf der eigenen Etage bleiben. In Anbetracht der alten Rohre scheint dies hygienischer zu sein, als die Waschbecken dafür zu benutzen, sieht man einmal von den

Versuchen einiger Schüler ab, mit dem Mund direkt aus dem Spender zu trinken und guckt auch nicht allzu genau in dessen Wasserabfluss. Doch die Wasserspender sprießen fast schon aus dem Boden, schon stehen die Plänen für eine weitere Erfrischungsquelle im 2. Stock.

KATHARINABASAR

Am 28. November war es wieder so weit, wie jedes Jahr wurde die Weihnachtszeit am Katharineum mit dem Katharinabasar eingeläutet. Es wurden eine Menge Kekse gefuttert, Waffeln gebacken, Bilder verkauft... eben alles, was zum alljährlichen und geliebten Prozedere dazugehört. Natürlich gingen alle Einnahmen des Abends an das Projekt Wape Nafasi, das sich ehrenamtlich für den Bau von Schulen in Kenia einsetzt.

DAS KATHARINA-Projekt

Wusstet ihr, dass es hier am Katharineum einen Preis für Zivilcourage gibt? Der sogenannte Katharina Preis ist fast vollkommen in Vergessenheit geraten, da in den letzten Jahren niemand nominiert wurde. Um dem entgegenzuwirken, sollten die 10. Klassen am Katharina-Projekt teilnehmen und schließlich passende Kandidaten akquirieren. Vorher beschäftigten sie sich mit der Entstehungsgeschichte des Preises und dessen Richtlinien sowie mit der Legende der heiligen Katharina. Nächstes Jahr wird dann final ausgewählt, wem der Preis beim nächsten Basar verliehen wird.

Tiefton Spezialist Till Leibersperger

von Michel Metzner, 8b

Wie einige von euch vielleicht wissen, ist Herr Leibersperger ein eher ruhiger, aber lustiger Wipo und Latein Lehrer. Doch in seinem Herzen schlummert eine ganz wilde Natur, die er manchmal auch rauslässt. Ihr fragt euch bestimmt, was ich meine. Ich meine, dass unser Homepage-Leiter in Wahrheit ein echter Rocker ist. Für seine eigene Band, die „Wacky Woodpackers“, packt Herr Leibersperger regelmäßig seine Skills als Bassist und Produzent aus. Trotz wenig Zeit zaubert er immer wieder wahnsinnige Rockhits. Er ist ein wahrer Profi auf seinem Gebiet und präsentiert dies regelmäßig auf dem Instagram Account und YouTube Channel @wacky_woodpackers. Man lernt so Herrn Leibersperger von einer ganz anderen Seite kennen, die mir und meiner Klasse extrem gut gefällt.



DIE NORDISCHEN FILMTAGE DAS WAR LOS IN LÜBECK

von Melinda Hoffmann, 6d

Vom 1. bis zum 5. November liefen die Nordischen Filmtage* in Lübeck. Vielleicht waren ja manche von euch auch in Filmen dort. Wenn nicht, kann ich euch sagen, es lohnt sich definitiv! Nicht nur, weil vor den Filmen nie Werbung läuft... Es gibt super Filme für Grundschulkindern bis Großeltern. Das Ganze fand in den Kinos Cinestar Lübeck, dem Filmhaus, im Kommunalen Kino und im Kolosseum statt. Außerdem wurde auf dem Klingenberg ein „Film Zelt“ aufgebaut, in dem an der Decke Filme projiziert wurden. Ich selbst war Mitglied der Junior-Jury. Mit 6 anderen Kindern habe ich mir 5 Filme angesehen. Das hat total Spaß gemacht, da alle Filme total unterschiedlich waren und jeder ein anderes Filmgenre ansprach. Nach drei Tagen Kino

**Die Nordischen Filmtage gibt es seit 65 Jahren in Lübeck. Sie sind ein Filmevent, wo ausschließlich skandinavische, deutsche und baltische Filme auf der Leinwand gezeigt werden. Ein Geheimtipp für alle, die Filme mögen.*

diskutierten wir anschließend über die Filme. Am Samstag war dann die Filmpreisnacht im Theater Lübeck. Dort ist jedes Jahr die Preisverleihung der nordischen Filme. Jede Jury verkündete dort den Gewinner ihrer Filmkategorie. Wir fanden den Film „Dancing Queen“ am besten! Auf die Filmpreisnacht dürfen leider nur die, die eingeladen sind, aber es kann sich jeder bei einer Jury etc. bewerben. Für die nordischen Filmtage reisten sogar Promis wie Liv Ullmann* und Checker Tobi nach Lübeck. Mit Glück trifft man dort also manchmal richtig coole Leute.

***Liv Ullmann ist eine norwegische Schauspielerin, Regisseurin und Autorin. Sie wurde 1938 geboren und spielt überwiegend in Norwegen und Schweden, aber auch manchmal in den USA. Ihre größten Erfolge hatte sie Filmdramen von Ingmar Bergman.*

WAS IST EIGENTLICH KLIMASCHUTZ?

von Suvi Brügge, 10d

Mit solchen und ähnlichen Fragen beschäftigen wir uns beim Klimaaktionstag. Wie kam es zu diesem Projekt und wie geht es weiter?

Dieses Schuljahr fand am letzten Tag vor den Herbstferien weder in der Ernestinenschule noch hier am Katharineum Unterricht statt. Stattdessen nahmen alle Schüler*innen am „Klimaaktionstag“ teil. Die Schüler*innen der Mittel- und Oberstufe beschäftigten sich in selbstgewählten Workshops mit verschiedenen Aspekten zum Thema Nachhaltigkeit bzw. Klimawandel, während die 5. und 6. Klässler*innen etwas im Klassenverband unternahmen. Auch die Lehrkräfte waren nicht untätig. Sie betreuten nicht nur die Workshops.

Die Klassenleitungen der Unterstufe planten tolle Aktionen für ihre Klassen wie zum Beispiel die Fahrradtour der 5b. Einige Lehrkräfte organisierten sogar eigene Workshops, für die Oberstufe gab es von Frau Saage oder Herrn Meitner geleitete Projekte, die beleuchteten, wie man sich schon in der Antike mit dem Thema Klimaschutz oder Natur auseinandersetzte. Frau Ritter bot den Workshop „No Wastel“, zu Deutsch „Keine Verschwendung!“ an, in dem die Schüler*innen Strategien zur Müllvermeidung kennenlernten. Leider musste Herr Kaffkas sehr gefragter Workshop zu veganer Ernährung ausfallen, genau wie die freiwillige Demo und das Straßenfest, welche an den Aktionstag anschließen sollten, dann aber aufgrund von heftigem Regen wortwörtlich ins Wasser fielen.

Der Großteil der Workshops wurde allerdings von Externen angeboten. Sehr beliebt waren die Workshops „Digitalisierung und soziale Nachhaltigkeit“, „Fairreisen“ und „Buntes Lübeck“, aber natürlich auch die „Kinos“, in denen die Filme „Bikes vs Cars“ und „Dear future children“ gezeigt wurden. Eben diese Workshopgebenden aufzutreiben war eine der größten und langwierigsten Aufgaben, die auf der To-Do-Liste für den Aktionstag standen. Angefangen den Tag zu planen haben die Schüler*innenvertretungen und besonders die Schüler*innensprecher*innen der beteiligten Schulen ca. 1 Jahr vor-

her. Nachdem die Idee aufgekommen war, dass man solche Projektstage, die es vorher schon z. B. am Johanneum gegeben hatte, auf mehrere Schulen ausweiten könnte. Bei den ersten Planungstreffen wurde über den allgemeinen Ablauf diskutiert. Sollen die Schüler*innen selbst wählen, in welche Workshops sie gehen oder machen wir das lieber nur klassenweise? Wie lange soll der Tag gehen? Als diese und viele, viele weitere Fragen geklärt waren, ging es endlich an die konkretere Planung, das bedeutete vor allem Leute aufzustöbern, die einen Workshop geben könnten und diesen passende Räume zuzuweisen. Auch einige Schüler*innen der Prenski wollten Workshops geben, da ursprünglich auch die Prenski Schule beim Aktionstag mitmachen wollte, was leider in letzter Instanz von der Schulkonferenz verhindert wurde. Besonders nach dieser Enttäuschung kam schon mal die Frage auf, ob das alles überhaupt klappen könne und ohne die stete Unterstützung von Florian Lotties und Dr. Hans-Joachim Friedemann wäre das auch sicherlich nichts geworden. Obwohl letztendlich alles ganz gut geklappt hat, gibt es natürlich noch Platz für Verbesserung wie zum Beispiel, dass der nächste Aktionstag definitiv nicht bei Regen im Herbst stattfinden wird. Um weiterhin so großen Projekte auf die Beine zu stellen, brauchen wir eure Unterstützung, wenn Du also Lust hast, bei der Planung des nächsten Aktionstages oder bei anderen Projekten der SV mitzuhelfen oder noch Ideen und Wünsche hast, dann schreib einfach eine Email an sv@lists-katharineum.de oder wirf einen Brief in den SV-Briefkasten. Den Briefkasten findest Du im Glockengießergebäude beim SV-Raum. Am SV-Brett hängen auch die Liste des Green-Teams, die Nachhaltigkeitsabteilung der SV, und die Termine für die nächsten Green-Team Treffen aus, kommt einfach vorbei.

„Ahoi – wer suchet, der verschwindet!“ – das kleine Musical sticht in See!

von der Redaktion der Website



„Setzt die Segel, holt die Ruder raus – eine spannende Fahrt beginnt“ – dieses Jahr lud das kleine Musical auf eine wilde Fahrt in die Piratenwelt der Piratenbanden Babarossas und Blackbeards ein. Zwei verfeindete Banden, die auf der Suche nach einem berühmt-berüchtigten Schatz immer wieder einander geraten.

Wären da nicht Jacky und Tony, die jeweils Teil einer der beiden Banden sind und sich durch einen hinterhältigen Trick der Babarossas näher kommen: Nachdem Jacky in einem Fass auf das Boot der Blackbeards geschmuggelt wurde, um die Karte, die zu dem Schatz führen soll, auszutauschen, stellen Tony und sie fest, dass die beiden mehr Eigenschaften als nur das wilde Piratenleben teilen. Beeinflusst wird der Lauf der Dinge von Sir Valentin/ Madame Valentina und dessen Papagei Miguel, die die Fähigkeit besitzen, die Geschichte nicht nur wunderbar zu erläutern, sondern auch im richtigen Moment eingreifen und somit das eine oder andere Unglück verhindern können ... Schlussendlich lehrt das Abendteuer die beiden Banden, dass Zusammenhalt und Frieden wertvoller sind als jegliches Gold.

Auch dieses Jahr wurde wieder kräftig geprobt: ob Schauspiel, Tanz, – Chor, oder Bühnentraining ... über 80 Schülerinnen der 5. – 8. Klasse trafen sich jeden Freitag von 15.00 – 18.00 Uhr und feilten an Tanzschritten, Tonhöhen und Textunsicherheiten. Angeleitet wie immer vom Regieteam, bestehend aus 20 Schülerinnen der 9. – 12. Klasse, die über das Schreiben des Stückes bis zur Anfertigung der Kostüme die Verantwortung für die Inszenierung des Kindermusicals tragen. Mit tatkräftiger Unterstützung von Herrn Albert und der Technik AG, welche es dieses Jahr schaffte, ganz besondere (Licht-) Unterwasserbilder zu kreieren, fiel der Vorhang am 03., 04., 05., 07. und 08. Juli in der gut besetzten Aula.



Statt wie gewöhnlich in die Jugendherberge nach Scharbeutz, ging es dieses Jahr Ende Februar nach Bad Malente. Die viertägige Chorfahrt erlaubte wieder viel Zeit zum Wiederholen und Vertiefen von Gesang, Tanz und Schauspiel, doch auch gemeinsame Gruppenaktivitäten wie der „Bunte Abend“ oder Pausen mit Theaterspielen auf dem nahegelegenen Bolzplatz kamen nicht zu kurz. Highlight war die Tradition der selbst ausgedachten „Sketche“, die die Chorkinder, sowie das Regie-team am letzten Abend präsentierten. Unter dem diesjährigen Sketch Motto „Zirkus“, huschten also Clowns, jegliche Art von Getier, Akrobaten, Zirkusdirektoren und Magier in voller Montur durch die Jugendherberge und sorgten für den ein oder anderen Lacher.

Und endlich! Endlich hieß es wieder doppelte Besetzung, Chorfahrt und kein Zittern mehr wegen möglicher Corona Ausfälle ... das Musical und all seine Facetten wieder wie vor der Pandemie gestalten zu können, sorgte für viel Freude, Besonderheit und Wertschätzung, welche sich bei den Arbeiten über das Jahr immer wieder bemerkbar machte.

Krippenspeeltöne schallen in de Aegiedenkark



von Merle Buscher, Q2c

Die ersten Töne von „Oh Himmelriek“ schallen durch die Aegidienkirche und die Blicke richten sich gespannt der Krippenspiel-Schar entgegen, die mit einem feierlichen Einzug das diesjährige Niederdeutsche Krippenspiel eröffnet.

Seit bereits 103 Jahren wird in Lübeck das Krippenspiel auf Plattdeutsch aufgeführt, seitdem hat sich am Drehbuch und auch an den Kostümen nichts verändert und trotzdem oder gerade deshalb ist es immer wieder einen Besuch wert!

In der nächsten Stunde wird die Aegidienkirche mit weihnachtlicher Stimmung geschmückt und die Geschichte der Geburt Jesu mit musikalischen und schauspielerischen Künsten präsentiert.

Vielleicht kann nicht jedes einzelne plattdeutsche Wort verstanden werden, dennoch ist das Lübecker Krippenspiel etwas ganz Besonderes, sodass inzwischen ganze Familiengenerationen Teil der traditionellen Darbietung sind.

Vielen Dank an die diesjährige Krippenspiel-Schar und insbesondere an Frau Behrend und Herrn Hegge, dass wieder einmal so tolle Vorführungen auf die Beine gestellt wurden!



Woche der Künstlichen Intelligenz

Besuch bei einem Workshop über die KI

von Helene Voigts, 8b



Wenn Sie noch mehr über die „Woche der KI“ erfahren wollen, scannen sie gerne den QR-Code, der sie auf die offizielle Website führt.

In der Woche vom 06.11 bis 10.11.2023 veranstalteten die Universität Lübeck, die TH Lübeck, die IHK zu Lübeck, die DFKI, die Fraunhofer IMTE und der Hanse Innovation Campus Lübeck (HIC Lübeck) wieder eine Woche der künstlichen Intelligenz, seit 2021 die dritte Veranstaltungswoche dieser Art. Dort präsentieren Aussteller ihre neuen Forschungsergebnisse, man kann nachfragen, Experimente durchführen, Quizze lösen, mit Maschinen spielen und allgemein sehr viele interessante Sachen erfahren, die Hauptthemen lauten Alltags-KI, Business-KI, KI-Köpfe und auch KI in der Medizin. Denn künstliche Intelligenz entwickelt sich immer weiter und begegnet uns mittlerweile in sehr vielen Bereichen unseres Lebens.

Am Mittwoch, d. 8. November 2023 hatten wir aus der Klasse 8b dann das Glück, dass einige Ausstellungen und Workshops im ehemaligen Karstadt-Gebäude angeboten wurden. Als Klasse sind wir also in der Schulzeit hinübergegangen, haben uns in Gruppen aufgeteilt und die Stände und Workshops besucht. Der Eintritt war frei, die Aussteller/-innen engagiert, die Besucher/-innen entsprechend interessiert. Das Gebäude war buchstäblich gefüllt mit Experimenten und Fakten über Künstliche Intelligenz.

Besonders interessant waren hierbei zum Beispiel die VR-Brillen (virtual reality), die sogar an mehreren Ständen in mehreren Variationen vorgestellt wurden. Das war aber natürlich nicht das einzige Spannende: Von intelligenten Kameras über Roboter und Vorschläge zur Verbesserung der Medizin in Zukunft bis hin zu ferngesteuerten Autos und Drohnen war so gut wie alles dabei. Auch interessant war ein kleines Quiz, in dem man zwischen echten und durch Künstliche Intelligenz erstellten Bildern unterscheiden sollte. Was am Anfang sehr offensichtlich war, erschien am Ende unmöglich.

Alles in allem war natürlich viel zu wenig Zeit, um alles zu erkunden, aber man hat überall gemerkt, dass KI sich langsam immer weiter bemerkbar macht in unserem Alltagsleben und es immer mehr Möglichkeiten gibt, große Fortschritte zu erarbeiten.



INTERVIEWS MIT UNSEREN NEUEN LEHRKRÄFTEN

Lotta Rawohl, Hannah Kitzrow, Philine Augsten, 10c



Name: Maximilian Ehlers
Alter: 34
Fächer: Deutsch, Geographie
Herkunft: Hafkrug



Name: Tamara Beck
Alter: 26
Fächer: Latein, Biologie
Herkunft: Kiel



Name: Stephanie Steven
Alter: 34
Fächer: Französisch, WiPo
Herkunft: Berlin



Name: Bennet Winands
Alter: 28
Fächer: Deutsch, Geographie
Herkunft: Eutin



Name: Laszlo Pete
Fächer: Musik
Alter: zeitlos
Herkunft: Ungarn

Maximilian Ehlers (EHL)

Was möchten Sie mit Ihrem Beruf erreichen?

Ich möchte meinen Schülerinnen und Schülern natürlich die Inhalte meiner Fächer näher bringen.

Deutsch ist selbstverständlich eine basale Kompetenz: Lesen, Schreiben und Texte verstehen ist ebenfalls in allen anderen Fächern wichtig. Die Schönheit und Vielfältigkeit von Literatur möchte ich auch vermitteln. Geographie ist so eine Netzwerk-Wissenschaft, die viele andere Wissenschaften vereint, sodass man ein tiefgreifendes Verständnis von unserer Umwelt und Gesellschaft erhält, was mir sehr wichtig ist.

Wollten Sie schon immer Lehrer werden?

Nein, wollte ich nicht. Lehrer zu werden war immer mein Plan B, aber wahrscheinlich mein geheimer Plan A. Zuerst habe ich Humanmedizin studiert und dann relativ früh bemerkt, dass es so, wie es im Studium war, nicht das war, was ich machen wollte, also wechselte ich schnell.

Was macht Ihnen am meisten Spaß als Lehrer?

Das Unterrichten. Jemandem etwas beibringen zu können, ist wirklich das aller, aller Schönste, noch besser, wenn jemand vorher ein Problem hatte und man dies lösen konnte.

Was war Ihr erster Eindruck von der Schule?

Schon bei der ersten Führung mit Frau Kranitzky kam mir ein riesiger Hauch von Tradition und auch speziell alter Lübecker Tradition entgegen und ich konnte nur noch staunen. Das fand ich wunderschön. Schon allein das Lehrerzimmer, der Kreuzgang und vieles mehr haben mich beeindruckt.

Was ist das Beste für Sie am Katharineum?

Die gelebte Tradition ist wahrscheinlich eine Antwort, die sehr gut ankäme und die ich auch sehr interessant finde. Doch was für mich wahrscheinlich am besten ist, ist der gelebte Zusammenhalt. So etwas Tolles habe ich noch an keiner Schule erlebt.

Was darf einem guten Lehrer nicht fehlen?

Empathie für Schülerinnen und Schüler, aber wahrscheinlich auch Begeisterung an den jeweiligen Fächern, sonst funktioniert es nicht.

Was würden Sie an der Schule ändern, wenn Sie könnten?

Ich würde den Klassenräumen mehr Quadratmeter zusammenhexen.

Was wird ihrer Meinung nach am Katharineum groß geschrieben?

Diese Verbindung aus Tradition, Moderne und Gemeinschaft. Auch ein gewisses Maß über den Tellerrand hinausdenken, über die Arbeitsgemeinschaften und weitere Aktivitäten.

Haben Sie bestimmte Lieblings-AGs?

Bisher habe ich ganz viel in der Musik gehört und bemerkt, ansonsten habe ich im ersten Halbjahr noch keine eigene angeboten, aber dies kann ja noch werden.

Mit welchen Lehrern verstehen Sie sich besonders gut?

Mit meinem vermeintlichen Zwilling Herrn Fust verstehe ich mich sehr gut, aber auch mit Frau Fox.

Wie war ihre Schulzeit?

Sehr behutsam und immer schön. Ich war auch immer

sehr gerne in der Schule, war natürlich phantastisch, seine Freunde jeden Tag zu sehen.

Was war früher Ihr Lieblingsfach?

Geographie.

Und welches Fach konnten Sie gar nicht ausstehen?

Französisch, leider.

Was haben Sie früher gemacht, wenn Sie Probleme mit Lehrern hatten?

Tatsächlich habe ich mit meinen Freunden darüber gesprochen, habe es selbst hinterfragt und wenn es gar nicht ging, habe ich meine Eltern einbezogen. So in etwa würde ich das meinen Schülern auch empfehlen. Doch früher gab es in dem Maß nicht so etwas wie Vertrauenslehrer und das ist sicherlich eine gute Möglichkeit, um ein wenig zurückhaltender zu sein. Für mich kann ich sagen, dass meine Schüler mich ansprechen sollten, wenn ein Problem auftaucht. Dies finde ich am sinnvollsten.

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Ich schaue unfassbar gerne Handball, vor allem den grandiosen THW Kiel. Ich habe auch mal aktiv gespielt, es hat aber nicht für eine Profi-Karriere gereicht. Dann habe ich noch einen kleinen Hund namens Alfred, der mir sehr viel Zeit abverlangt. Außerdem liebe ich es, an der Küste zu sein. Lesen und Reisen natürlich auch.

Lohnt sich eine analoge Schulzeitung ihrer Meinung nach immer noch?

Ja, auf jeden Fall, denn bei gedrucktem Papier hat man einfach weniger Hemmungen. Etwas Analoges in der Hand zu haben ist ein gewisser Wert an sich, gegenüber einem irgendwo abgelegten digitalen Produkt. Ich kaufe Bücher ausschließlich in Papierform und gerne auch in schöner Form.

Wie stehen Sie zur BYOD-Verordnung?

An meiner letzten Schule habe ich das erlebt, verpflichtend ab Klasse 7 mit Tablets. Das fand ich sehr früh. Es muss gut gemacht sein, dies führt natürlich zu sehr hohem Aufwand. Dazu ist es deutlich authentischer, was die Welt angeht, die euch Schüler erwarten wird.

Macht Ihnen DaZ Spaß?

Ja, sehr viel.

Hätten Sie erwartet, dass Sie Menschen mal Deutsch beibringen?

Ja, zum einen natürlich, weil ich Deutsch studiert habe, aber auch während des Studiums war mir das schon klar und 2015 war gerade so die erste Welle von geflüchteten Menschen. Aber auch im Geographie-Studium muss man sich damit befassen, dass Menschen versuchen, ihre Lebensumstände zu verbessern. Momentan ist die Zeit von einem schlimmstmöglichen Szenario geprägt, dem Krieg, deshalb war damit zu rechnen und darauf wollte ich mich auch vorbereiten.

Welchen Rat würden Sie Ihren Schülern mit auf den Weg geben?

Die Schulzeit zu genießen, denn sie geht schneller vorbei, als man denkt.

Außerdem noch die Schule ernst zu nehmen, weil sie immer noch die beste Vorbereitung auf das ist, was in Ausbildung oder Studium von einer erwartet wird. Trotzdem keinen Druck aufbauen, da sich viele Dinge manchmal einfach ergeben.

Herr Ehlers, ich bedanke mich für dieses ansprechende Interview

Ich habe zu danken.

Tamara Beck (BC)

Was möchten Sie mit Ihrem Beruf erreichen ?

Ich versuche immer, dass Schülerinnen und Schüler Spaß an dem haben, was ich hier unterrichte. Die Faszination für die Fächer möchte ich Schülern nahebringen.

Wollten Sie schon immer Lehrerin werden?

Ja, tatsächlich schon. Das fing schon als kleines Kind so an.

Was macht Ihnen am meisten Spaß als Lehrer?

Der Moment, wenn Schüler*innen sich freuen, dass Sie etwas verstanden haben. Also Dieses leuchten in den Augen, das ist immer schön.

Was war Ihr erster Eindruck von unserer Schule?

Ich war schon einmal hier, vor zwei Jahren zum Praktikum. Ich war selbst auf einer Schule, wo Latein und Altgriechisch unterrichtet worden sind und wenn man Latein studiert hat, fühlt man sich hier sehr wohl. Außerdem sind die Menschen hier super lieb. Also ein rundum positiver Eindruck.

Warum haben Sie sich für Ihre Fächer entschieden?

Latein habe ich in der Schule so sehr geliebt, dass ich es einfach weiter machen wollte und dann war für mich klar, dass ich das auf Lehramt studiere. Biologie war auch eins meiner Lieblingsfächer. Letztendlich war es eine Kopfentscheidung, damit ich mit Latein etwas ausgleichen kann, habe ich also Biologie dazu gewählt.

Was darf einem guten Lehrer*in nicht fehlen?

Einfühlungsvermögen, Verständnis und auch ein bisschen Humor in den Unterricht zu bringen.

Was wird Ihrer Meinung nach am Katharineum Groß geschrieben?

Die Werte, die das Katharineum vermittelt. Die sehe ich immer wieder.

Mit welchem Lehrer*innen verstehen Sie sich besonders gut?

Besonders gut versteh ich mich mit Herrn Kafka, weil er dieselbe Fächerkombination hat wie ich. Aber auch Frau

Matlok mag ich sehr gerne. Sie ist auch eine tolle Lehrerin.

Wie war Ihre Schulzeit?

Ok, würde ich sagen. Ich war gesegnet mit guten Lehrern. Das hat ganz viel bei mir ausgemacht. Aber auch ich habe es gehasst zu lernen.

Was war früher Ihr Lieblingsfach?

Latein

Welches Fach konnten Sie früher gar nicht leiden?

Chemie. Damit kann ich wirklich überhaupt nichts anfangen.

Was haben Sie gemacht, wenn Sie früher Probleme mit Lehrern hatten?

Auf jeden Fall Kommunikation. Ich hatte in der Oberstufe eine Lehrerin, mit der ich gar nicht klar kam. Sie hat mich dann von sich aus angesprochen und hat um ein Gespräch gebeten. Das haben wir dann geführt. Nach dem Gespräch haben wir uns super verstanden. Also Kommunikation zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen ist sehr wichtig.

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Ich fahre sehr viel Rennrad im Sommer. Außerdem gehe ich gerne spazieren und treffe mich auch gerne mit Freunden.

Lohnt sich Ihrer Meinung nach eine analoge Schulzeitung?

Ja, ich bin auch ein sehr großer Fan von Büchern. Ich finde es viel besser, wenn man beim Lesen etwas in der Hand hält, so wie die Seiten eines Buches, anstatt das man das alles digital auf dem E-book liest.

Welchen Rat würden Sie Ihren Schüler*innen mit auf den Weg geben?

Man sollte immer sich selbst treu bleiben. Verändert euch nicht, nur weil jemand anderes etwas über euch sagt. Bleibt bei eurer eigenen Meinung und seid ganz Ihr selbst.

gesehen hat. Es war wirklich ein guter Eindruck und das hat sich dann auch bestätigt.

Was ist das Beste für Sie am Katharineum?

Auf jeden Fall die Schüler!

Warum haben Sie sich für Ihre Fächer entschieden?

Beides hat ein wenig mit dem Denken über die Welt zu tun und warum die Welt so funktioniert, wie sie das tut. Sowohl im Deutschen, damit meine ich auch im ganz kleinen, die einzelnen individuellen Lebenswelten in der Literatur.

In der Geographie: die Prozesse, die auf der Erde ablaufen, wie der Mensch den Raum gestaltet und mit dem lebt. Das alles finde ich faszinierend! Dazu hat das auch noch viele Verbindungen miteinander.

Haben Sie ein Lieblingsbuch, wenn ja welches?

Schwierige Frage, da muss ich mal überlegen. Ich glaube, Berlin Alexanderplatz von Alfred Döblin, das war ein gutes Buch in der letzten Zeit.

Was darf einem guten Lehrer nicht fehlen?

Ich glaube, Empathie ist eine der wichtigsten Sachen.

Was würden Sie an der Schule ändern, wenn sie könnten?

Vielleicht weiße Wandfarbe, das könnte die Schule schon gut gebrauchen.

Was wird Ihrer Meinung nach am Katharineum groß geschrieben?

Das Miteinander! Das ist hier wirklich erkennbar: Schüler helfen sich gegenseitig auch über Klassenstufen hinweg, das wirkt auf mich einfach wie ein großes Miteinander. Sehr schön!

Mit welchen Lehrern verstehen Sie sich besonders gut?

Natürlich mit meinen Mit Referendaren, zum Beispiel Herr Reimann, Frau Prestin oder Frau Arndt.

Wie war Ihre Schulzeit?

Gemischt.

Was war früher Ihr Lieblingsfach?

Tatsächlich Deutsch.

Welches Fach konnten Sie gar nicht ausstehen?

Mathe und ich waren keine wirklichen Freunde, Physik auch nicht, Chemie auch überhaupt nicht. Das hat sich dann erst später ergeben. Also was sich so mit der Geographie abgleicht, das kann ich schon ab. Aber in der Schulzeit war das ein rotes Tuch für mich.

Was haben Sie früher gemacht, wenn Sie Probleme mit Lehrern hatten?

Ich habe sie offen angesprochen.

Und würden Sie das auch Ihren Schülern empfehlen?

Ja, man tut sich bei manchen nicht immer einen Gefallen damit. Aber ich bin ein Freund offener, ehrlicher Worte und wenn ich ein Problem mit jemandem habe, dann versuche ich das offen zu sagen. Das kann ich bei meinen Schülern oder Mitmenschen auch gut tolerieren.

Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Ich mache gerne Sport, also Rudern. Ich habe einen kleinen Dackel und mit dem gehe ich dann immer brav Gassi.

Bennet Winands (WIN)

Was möchten Sie mit Ihrem Beruf erreichen?

Ganz grundsätzlich gesagt, Schüler für meine Fächer begeistern, interessante Dinge vermitteln und die Welt ergründen.

Wollten Sie schon immer Lehrer werden?

Nein, das hat sich erst im Studium ergeben.

Was wäre Ihre 2. Berufswahl?

Ich glaube, ich wäre Restaurator von Kunstgegenständen geworden. Von Gemälden und so etwas, das finde ich faszinierend.

Was macht Ihnen am meisten Spaß am Lehrer sein?

Der Umgang mit den Schülern und das Denken über die Themen, die die Fächer abbilden. Das macht mir schon sehr viel Spaß!

Was war Ihr erster Eindruck von der Schule?

Ich glaube, die erste Assoziation ist immer so etwas wie Hogwarts. Auch mit dem Uhu, den man auf der Website

Haben Sie irgendwelche geheimen Talente?

Nein, ich glaube nicht.

Lohnt sich eine analoge Schulzeitung ihrer Meinung nach immer noch?

Ja, also ich bin ein Freund der Digitalisierung, aber ich finde auch, dass gedruckte Schrift viele Vorteile hat.

Welchen Rat würden Sie Ihren Schülern mit auf den Weg geben?

Schwierig... Nicht alles kannst du ernst nehmen.

Vielen Dank für das Interview!

Gerne, ich bedanke mich!

Stephanie Steven (STV)

Was gefällt Ihnen an Ihrem Fach, das Sie unterrichten?

Ich liebe einfach Französisch! Die Sprache ist wunderbar und Frankreich so vielfältig. Außerdem ist Französisch neben Englisch ja die einzige Sprache, die auf jedem Kontinent gesprochen wird. Ich hab zum Beispiel längere Zeit in Kanada (Montréal und Québec) gelebt und würde es immer wieder tun! Tja und WiPo ist in meinen Augen das wichtigste und spannendste Fach von allen! Besonders in aktuellen (Krisen-)Zeiten mit so viel Hass und Hetze und dem Aufstreben rechter Kräfte halte ich politische Bildung für wichtiger denn je. Sich kritisch und ehrlich mit politischen und gesellschaftlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen, auf Argumenten aufbauend ein eigenes politisches Urteil zu bilden und dieses vor anderen sachlich vertreten zu können, ist eine Kompetenz, die so viele Erwachsene nicht haben. Das sollt ihr besser können!

Wollten Sie schon immer Lehrer werden?

Nicht unbedingt. Eigentlich wollte ich immer nur im Ausland leben. Nachdem ich dann nach dem Abi ein Jahr an der französischen Atlantikküste gejobbt hatte, habe ich mich dazu entschlossen, Französisch zu studieren. Und meine Praktika während des Studiums an deutschen Auslandsschulen absolviert!

„Besonders in aktuellen (Krisen-)Zeiten mit so viel Hass und Hetze und dem Aufstreben rechter Kräfte halte ich politische Bildung für wichtiger denn je.“

Wie gefällt es Ihnen hier am Katharineum?

Großartig! Sehr nettes, hilfsbereites Kollegium, tolle Schülerinnen und Schüler, zehn Minuten Wegstrecke mit dem Rad – ziemlich perfekt.

Was gefällt Ihnen am Katharineum besonders?

Das Gebäude ist natürlich einzigartig. Ich mag aber auch die Lage hier in der Königsstraße.

Welche Stärken braucht man als Lehrer?

Hmmm.. schwierige Frage! Ich glaub, man sollte vor allem Lust auf seine Fächer und junge Menschen haben, offen für neue Dinge sein und bereit, sich weiterzuentwi-

ckeln. Ein bisschen Humor gehört definitiv auch dazu. Kreativität und Geduld wären vermutlich nicht schlecht (hab ich leider nicht besonders).

Gibt es etwas, was Sie den Schülern mit auf den Weg geben würden?

Schaut euch die Welt an!

Und – das klingt jetzt so pädagogisch, aber es ist einfach so - Fehler sind Helfer! Und: Alles ist schwer, bevor es leicht ist.

Was würden Sie tun, wenn Sie für einen Tag lang Bürgermeisterin wären?

Ich würde ein Wett-Schwimmen um die Altstadtinsel veranstalten mit Frei-Eis für alle Teilnehmenden! Als Zweites würde ich ganz viele motivierte und engagierte Lehrkräfte einstellen!

Laszlo Pete (PET)

Wie finden sie das musikalische Angebot am Katharineum?

mir gefällt das Angebot am Katharineum sehr gut und fast schon so, dass es beängstigend ist.

Was gefällt ihnen besonders am Fach Musik ?

am Fach Musik gefällt mir besonders, dass wir Lehrer in einer ausgezeichneten Situation sind, wo wir mehrere Instrumente spielen müssen, dass wir verpflichtet sind zu singen und es ebenfalls den Schülern beibringen. Außerdem durfte ich am Katharineum erfahren, dass sowohl die Lehrer, als auch die Schüler Spaß an der Musik haben. Mir gefällt es aber auch, dass das Fach Musik viel aus Entertain besteht, denn wenn der Lehrer nicht entertainen würde, dann würde die Klasse einschlafen und das Fach würde nicht so viel Spaß bringen.

Welche Stärken braucht man als Lehrer?

Man braucht Aufmerksamkeit, Verständnis und viel Geduld.

Was gefällt Ihnen am Katharineum?

Mir gefallen die Räumlichkeiten der großen Schule, es fühlt sich an wie im Mittelalter, in einem alten Kloster.

Man fühlt sich sehr geehrt, hier zur Schule zu gehen und modernere Schulen haben nicht dasselbe Feeling, wie es an dieser Schule

herrscht. Die Malereien in den Musikräumen sind ebenfalls sehr begeisterungswürdig.

Gibt es etwas, was sie den Schülern mit auf den Weg geben würden?

Ganz viele klassische Musik hören wie Barock, Bach und viele weitere Künstler.

interviews

MIT DEN NEUEN 5. KLÄSSLERN

von Michel Metzner, 8b



Fiete Metzner, 5a

Warum hast du dich für das Katharineum entschieden ?

Weil es die beste Schule meiner Meinung nach in Lübeck ist und ich Lust auf Latein habe.

Wer sind deine Klassenlehrer ?

Ich habe sehr viel Glück gehabt mit meinen Klassenlehrern. Herr Scheel und Frau Dreiling sind wirklich toll als Klassenlehrerkräfte und echt super für uns und unsere Klassengemeinschaft.

Welchen Lehrer findest du am lustigsten ?

Am lustigsten ist Herr Rathsmann mit seinen witzigen Sprüchen im Informatikunterricht.

Lieber Menssaessen oder ein Döner ?

Ich bevorzuge auf jeden Fall den Döner bei Pashas Treff, aber das Menssaessen ist auch eine gute Alternative.

Hast du Geschwister hier ?

Ja, ich habe einen großen Bruder hier am Katharineum, der immer für mich da ist. Ich bin sehr dankbar, dass ich mit Michel aus der 8b einen so tollen Bruder habe.

Was ist dein Lieblingsfach ?

Am besten gefällt mir Frau Dreilings Sportunterricht. Sie macht super tollen Unterricht, der wirklich Spaß macht. Sie ist wahnsinnig engagiert.

Was war die größte Umstellung im Vergleich zur Grundschule ?

Die längere Unterrichtszeit und das alles viel größer und mehr ist, ist für mich eine riesige Umstellung. Dennoch gefällt mir das Katharineum besser als die Grundschule.

Was wünschst du dir für die Zukunft ?

Ich wünsche mir, dass ich weiterhin viele nette Leute und Lehrer treffe. Und natürlich hoffentlich weiterhin so gute Noten bekomme :)



Sinja Marquardt, 5b

Was gefällt dir an der Schule hier ?

Die netten Menschen um mich herum.

Wer sind deine Lieblingslehrerkräfte ?

Meine Klassenlehrer Frau Bünger und Herr Welge.

Wie findest du das Essen in der Mensa ?

Lecker, am liebsten esse ich dort die Brezeln.

Lieber Menssaessen oder ein Döner ?

Mensaessen, weil es so günstig und gesund ist.

Was wünschst du dir für die Zukunft ?

Lustigen Unterricht, damit die Schule nicht so langweilig ist.

Was ist dein Lieblingsfach ?

Sport.

Was ist dein Lieblingsort an dieser Schule ?

Mein Klassenraum, weil er gemütlich ist.



Mathilda Lutz, 5c

Warum hast du dich für das Katharineum entschieden ?

Ich habe mich für das Katharineum entschieden, da ich hier viele Leute kenne und es mir von anfang an gefiel.

Was gefällt dir an der Schule hier ?

Am besten finde ich, dass es hier so viele freundliche Meschen gibt.

Welche Lehrkraft findest du am lustigsten ?

Am witzigsten ist Frau Detje mit ihren ironischen Witzen und Sprüchen. Sie ist wirklich lustig.

Lieber Menssaessen oder ein Döner ?

Ich bevorzuge das Menssaessen, weil es mir besser schmeckt.

Was wünschst du dir für die Zukunft ?

Ich wünsche mir, dass ich in ein paar Jahren bei Jugend trainiert für Olympia im Hockey mitspielen kann.

Was ist dein Lieblingsfach ?

Am liebsten mag ich den Informatikunterricht von Herrn Fust und den Sportunterricht von Herrn Welge. Beides wirklich super Lehrer und Fächer.

Welches ist die größte Umstellung im Vergleich zur Grundschule ?

Der größte Unterschied ist auf jeden Fall die Größe. Es sind einfach viel mehr Schüler:innen und Lehrkräfte am Start.

Wie war die Kennlernfahrt für dich ?

Die Kennlernfahrt war wirklich super. Sie hat uns echt zusammengeschweißt. Das Tollste waren die vielen Spiele und, dass wir direkt am Meer waren.



Lucas Cao, 5d

Warum hast du dich für das Katharineum entschieden ?

Weil meine Schwester auf das Katharineum geht und sie viel Gutes erzählt hat.

Was gefällt dir an der Schule hier ?

Alles, außer dass man sehr viele Treppen bis zum Bioraum gehen muss.

Wie findest du das Essen in der Mensa ?

Ich finde das Mensaessen wirklich sehr lecker.

Welchen Lehrer findest du am lustigsten ?

Herrn Albert mit seiner lustigen Art.

Was wünschst du dir für die Zukunft ?

Das alle sich das leisten können, was sie wollen.

Was ist dein Lieblingsfach ?

Englisch bei Herrn Bendixen.

Wie war die Kennlernfahrt ?

Sehr toll und wir haben uns auch wirklich besser kennen gelernt.



Weimarfahrt des Q1-Jahrgangs Anni und Greta, Q1d

Tag 1 – 01.11.2023

Ziemlich früh ging es für den ganzen Q1-Jahrgang am Mittwoch um 6 Uhr morgens an der MuK los. Mit verschlafenen Gesichtern und Vorfremde auf eine erlebnisreiche Fahrt stiegen wir in die Busse. Im Bus wurden noch die letzten Stunden Schlaf nachgeholt, welche in der Nacht davor für Halloween geopfert wurden. So vergingen dann die sechs Stunden Fahrt mit Schlafen, Reden, Spielen, Filmegucken und Musikhören. Fertig von der „langen Reise“ erwartete uns in Weimar dann eine ganz normale Jugendherberge (Jugendherberge „Germania“): lange Flure, Stockbetten, Gruppenbäder, gelbgestrichene Wände und ein Speiseraum. Zufrieden wurden kurz Zimmer verteilt, Betten bezogen, durchgeatmet und dann ging es auch schon wieder weiter. Gemeinsam gingen wir in Richtung Innenstadt. Erster Halt: Goethe-Schiller-Statue, vor der ein wunderschönes Jahrgangsfoto entstanden ist. Danach sind wir in unseren einzelnen Kursen durch die Stadt geführt worden.

So langsam trat die Dämmerung ein, das Stehen wurde anstrengender und die Konzentration ließ nach. Mit Eindrücken der Geschichte Weimars im Kopf und einer ganz guten (und hilfreichen) Orientierung in der kleinen Stadt wurden wir in eine Pause entlassen. Diese Pause wurde mit Einkäufen, Essen, Hinsetzen und Reden gefüllt, sodass wir pünktlich um 19:30 Uhr im Kino erschienen.

Hier wurde ein langweiliger schwarz-weiß Film über Goethes Biographie erwartet. Doch was uns dann begegnete, war ein eindrucksvoller, gefühlvoller Film, der uns sowohl die Biographie als auch die Lebensweise Goethes und vor allem „die Leiden des jungen Werthers“ nähergebracht hat. Nach dem Film hatten wir Zeit zur freien Verfügung, bis wir um 23 Uhr, pünktlich zur Nachtruhe, auf unseren Zimmern sein mussten. Wir haben den Abend/ die Nacht dann individuell ausklingen lassen.

Tag 2 – 02.11.2023

In unseren 5 verschiedenen Gruppen machten wir uns zwischen 9:45 Uhr und 10:45 Uhr auf den Weg in die Stadt und es folgte ein Tag voller Eindrücke und sehr vielen Schritten, die wir innerhalb von Weimar zurücklegten. Auf dem Programm für den Vormittag standen die Führung und die Besichtigung des Goethe-Nationalmuseums sowie ein Besuch im historischen Wohnhaus von Goethe und im Schillerhaus.

In unterschiedlicher Reihenfolge machten sich also alle auf den Weg zu den verschiedenen Standorten und wir ließen uns

durch die Häuser führen oder begaben uns selbst auf den Weg, um alles zu erkunden. Spätestens gegen 15 Uhr hatten alle die Programmpunkte absolviert und wir machten uns individuell in verschiedenen Gruppen auf den Weg durch die Stadt, quatschten und suchten etwas zum Essen.

Nachdem der Nachmittag individuell von uns Schülern gestaltet wurde und wir viele gemeinsame Erlebnisse gesammelt hatten, fanden wir uns schlussendlich um 19:30 Uhr am Weimarer Marktplatz ein. Dort erwartete uns eine abendliche Theateraufführung im Gewölbe. Nach dieser hatten wir dann bis 23 Uhr wieder freie Zeit: Einige begaben sich auf den Rückweg zur Jugendherberge, um miteinander Kartenspiele zu spielen und zu quatschen, und andere schlenderten noch im Dunkeln in Weimar umher, da diese Stadt auch am Abend sehr eindrucksvoll ist.

Tag 3 – 03.11.2023

Schnell frühstücken, Betten abziehen, Koffer packen und das Zimmer durchfegen – nach einer weiteren nicht allzu langen Nacht für viele von uns ging trotzdem alles sehr schnell und pünktlich. Um 9:30 Uhr saßen wir alle wieder in den Bussen. Nach nur einer halben Stunde fuhren wir schon durch den Buchenwald und schließlich auf das Grundstück der Gedenkstätte Buchenwald.

Die Gedenkstätte Buchenwald ist ein ehemaliges Konzentrationslager der Nazis, das heutzutage besichtigt werden kann. Nachdem Herr Kempe dem gesamten Jahrgang eine Einführung gegeben hat, was schon eine sehr bedrückte Stimmung ausgelöst hat, durften wir das große Gelände und die Ausstellung in einem der Gebäude erkunden. Die damaligen Zustände in diesem Konzentrationslager bewegten uns alle sehr. Im Anschluss daran fanden wir uns im Kino des KZ ein und schauten eine Dokumentation: Gerade die persönlichen Geschichten von Zeitzeugen zu hören war spannend und beschäftigte viele.

Bewegt durch die vielen traurigen und erschreckenden Eindrücke stiegen wir gegen 12 Uhr wieder in die zwei Busse und machten uns auf den Heimweg. Nach einer kleinen Pause nach der Hälfte der Zeit kamen wir gegen 18 Uhr wieder auf dem Parkplatz der MuK an, verabschiedeten uns voneinander und wurden von unseren Eltern abgeholt.

Ein großer Dank für die Organisation und die sehr schöne Weimarfahrt gilt Herrn Rohe, Frau Bünger, Frau Steinbrenner, Herrn Kempe, Frau Prestin und unseren beiden Busfahrern.



Die Q2b in Prag

von Jean K., Q2b



Wie alle anderen Klassen sind auch wir als Physikprofil in der zweiten Schulwoche auf Studienfahrt gefahren. Für uns ging es mit einem klimaneutralen Programm per Zug nach Prag. Sonntag, 3.9., 6:50 Uhr Treffen am Bahnhof Um 7:10 Uhr fuhr unser Zug los nach Hamburg, von dort aus ging es nach Berlin und dann bis nach Prag. Die Fahrt dauerte etwa 8,5 Stunden, bis wir dann um 16 Uhr in unserem Hotelzimmer saßen und unsere Sachen auspackten. Die Woche verbrachten wir im zentralgelegenen „Hotel City Centre“. Um 17:30 Uhr trafen wir uns, um gemeinsam Abendessen zu gehen. Der Weg war nicht weit in die Pizzeria, wo wir uns nach diesem langen Tag erstmal stärkten. Danach sind wir noch alle gemeinsam etwas durch die Straßen gelaufen, als wir an der Karlsbrücke ankamen, durften wir nun alleine die Stadt erkunden oder, falls man wollte, auch schon ins Hotel gehen. Wir sind dann zum Beispiel auf die Karlsbrücke und haben uns, wie jeden Tag danach eigentlich auch, an den Straßenkünstlern erfreut und den schönen Blick auf den Sonnenuntergang genossen. Diese Brücke ist nämlich immer mit Musik erfüllt. Und auch Portraitmaler oder Schmuckstände sind hier rund um die Uhr aufgebaut.

Montag, 4.9.

9:30-12:30 Stadtführung

Wir hatten das Glück, die ganze Woche eine Stadtführerin an unserer Seite zu haben, die in Prag lebt und sich deswegen auch mit der Stadt auskennt. Vor einigen Jahren hat sie angefangen bei diesen Führungen sich selbst Deutsch beizubringen.

Von unserem Hotel aus begann dann also die Führung, in der wir etwas über die generelle Stadtgeschichte erfuhren, aber zum Beispiel auch Franz Kafkas Wohnhaus zu Gesicht bekamen oder das frühere jüdische Ghetto, das heute mitten in der Altstadt liegt.

12:30-15:00 Mittagessen

Um das Mittagessen mussten wir uns immer allein kümmern, was sehr schön war, weil man so die Chance hatte, noch eine ganz unbekannte Ecke Prags kennenzulernen.

15:00-18:00 Rallye

Wir wurden in Teams aufgeteilt und sollten kreative Aufgaben zu Prags Geschichte erledigen. Dabei konnten die Gruppen sich gegenseitig bewerten. Man musste zu verschiedenen Stationen laufen, hat einen kurzen Infotext gelesen und dann die Aufgabe gemacht. Manche Sachen

waren nicht ganz einfach, haben aber trotzdem sehr viel Spaß gemacht.

19:00 Abendessen

Zum Abendessen gab es etwas typisch tschechisches, und zwar Suppe in Brot. Das war dann entweder Gulasch oder eine Gemüsesuppe. Danach durften wir wieder alleine Prag erkunden oder mit der Rallye weitermachen, falls man noch nicht fertig geworden war.

Dienstag, 5.9.

9:30-11:30 Technisches Nationalmuseum

Hier gab es verschiedene Stockwerke mit verschiedenen Themen, wie Astronomie, Bergbau oder Transport.

11:30-14:30 Mittagessen

Wir sind wieder allein los und da wir uns später bei der Prager Burg treffen würden, sind wir auf dem Weg dahin unter anderem an den königlichen Gärten vorbeigekommen.

14:30-16:30 Prager Burg Führung

Die Prager Burg liegt auf dem zweitgrößten Burggelände der Welt. Wir waren zum Beispiel im Veitsdom, der dem Kölner Dom sehr ähnlich sieht, da ihn derselbe Architekt gebaut hat. Außerdem waren wir im Raum, wo der Prager Fenstersturz begangen wurde, und haben noch einige andere spannende Sachen gesehen.

19:00 Abendessen

Uns erwartete ein typisch böhmisches Restaurant mit Schweinebraten, Knödeln und Sauerkraut. Zum Nachtisch gab es Apfelstrudel.

Mittwoch, 6.9.

9:30-12:00 Kafka Museum

Wir erfuhren viel über sein Leben und sein Umfeld, es gab auch einen Film, der das Leben in Prag zu Lebzeiten Kafkas zeigte. Man konnte Traumtagebücher und den letzten Brief an seine Eltern, einen Tag vor seinem Tod, lesen.

13:00 Mittagessen

Ausnahmsweise aßen wir nicht abends, sondern mittags zusammen. Es ging für uns in Hard Rock Café.

15:00 Auflösung Rallye

Wir trafen uns auf einer kleinen Insel auf der Moldau, um die Gewinner der Rallye bekannt zu geben. Dort trafen wir auf Nutrias, die sehr zutraulich waren; einige haben sie so-

Alles gepackt für den Winterurlaub?



*Schnee reflektiert die UV-Strahlung der Sonne und verstärkt sie so. Zu viel davon verursacht unwiderrufliche Hautschäden. In den Bergen sorgt die Höhenlage für noch intensivere UV-Strahlung. **Deshalb auch im Winterurlaub an Sonnenschutz denken!**

Mehr Informationen zu Sonne, UV-Strahlung und Haut findest Du unter: www.unserehaut.de

ARBEITSGEMEINSCHAFT
DERMATOLOGISCHE
PRÄVENTION





gar gestreichelt.

17:00-19:30 Abendessen

Wir aßen allein zu Abend und trafen uns dann am Denkmal der Opfer des Kommunismus für das weitere Abendprogramm.

19:30-22:00 Sternwarte

Wir hatten Glück, da die ganze Woche schon klarer Himmel war, und so auch an diesem Abend. Es gab zwei Teleskope, mit denen man verschiedene Arten von Objekten anschauen konnte. Am Anfang haben wir noch einen Film über die Entstehung des Universums geschaut. Außerdem gab es eine kleine Ausstellung mit weiteren Informationen und kleinen Experimenten.

Die Sternwarte lag etwas erhöht und danach sind wir dann noch gemeinsam den Hügel heruntergewandert und auch noch etwas durch die Straßen auf der Kleinseite.

Donnerstag, 7.9.

9:30-11:30 Führung zu Johannes Kepler und Tycho Brahe

Wir erfuhren etwas darüber, was die beiden in ihrem Leben gemacht haben und wofür sie bekannt sind. Wir sahen zum Beispiel Wohnhäuser und eine Universität.

14:30-16:00 Tretboot fahren auf der Moldau

An unserem letzten richtigen Tag in Prag durften wir noch einmal die Schönheit der Moldau genießen.

17:30-20:00 Lichterfahrt auf der Moldau

Am Abend ging es für uns dann wieder auf die Moldau. Hier gab es ein Buffet und die Möglichkeit, draußen zu sitzen. Wir spielten Kartenspiele und sahen der Sonne beim Untergehen zu.

Freitag, 8.9.

10:00-12:00 Museum des Kommunismus in Tschechien

In der Schule lernt man ja meist etwas über die DDR, wenn es um Kommunismus geht. Hier hatten wir die Möglichkeit in die tschechische Geschichte einzutauchen.

14:00 Bahnhof

Die Koffer sind gepackt, es wurde noch Proviant für die lange Fahrt besorgt.

15:00

Der Zug kommt mit Verspätung an und fährt uns nach Berlin.

19:00

Uns ereilt die Nachricht, dass es auf der Strecke zwischen Berlin und Hamburg Brandanschläge gab. Wir müssen also auf einen Zug nach Hannover ausweichen.

Von dort aus wollten wir wie alle anderen nach Hamburg fahren. Da keine Plätze mehr frei waren, durften wir in der ersten Klasse mitfahren, doch leider nur auf dem Boden im Gang.

Samstag, 9.9.

00:00

Es fährt kein Zug mehr nach Lübeck, weil wir so spät dran sind. Eigentlich hätten wir schon vor zwei Stunden in Lübeck sein sollen. Wir müssen also auf den Schienenersatzverkehr zurückgreifen, der aus einem überfüllten Linienebus über die Autobahn besteht.

2:00 Ankunft

Mit vier Stunden Verspätung kommen wir endlich in Lübeck an.



Von Sarah Brachetti, Q2a

Freitag, der 01. September: Morgens noch in der Schule gewesen, abends dann mit dem Zug nach Wien. Für die Reise hat es sich gelohnt, jedoch hatten wir sicherlich alle schon bequemere Nächte, als die, wo wir auf der Hinfahrt im kleinen Abteil mit drei Liegen zu sechst, im Sitzen oder im Zugflur geschlafen haben. Morgens gegen 10:00 Uhr standen wir, die Q2a mit Herrn Hegge und Herrn Kempe dann mehr oder weniger wach am Wiener Hauptbahnhof. Bevor wir uns zum ersten Mal auf den Weg in die Innenstadt machten, hatten wir noch einen Abstecher zur Jugendherberge gemacht, wo wir unser Gepäck lassen und uns ein wenig frisch machen konnten.

Vom ersten Tag an begrüßte uns Wien mit strahlendem Sonnenschein. Etwas düsterer war es aber in unserem ersten richtigen Programmpunkt, den Katakomben im Stephansdom. Dort bekamen wir eine Führung durch die Gewölbe und Einblicke in Ausschnitte der Geschichte der Stadt.

Der Rest des Tages verlief für uns dann eher ruhig. Wieder aus den Tiefen der Stadt hervorgeklettert, hat-

ten wir Zeit für erste Erkundungstouren, Powernaps und ganz wichtig: Endlich etwas Richtiges zu essen! Abends hatten wir dann die Stadt bereits aus allen Perspektiven gesehen. Vom Riesenrad auf dem Prater aus bekamen wir einen tollen Blick über die Stadt in der Abendsonne. Danach fiel teils die Müdigkeit über uns herein, bei anderen schien noch Einiges an Energie übrig zu sein.

Der nächste Tag begann bereits morgens mit einigen Sehenswürdigkeiten. Wir gingen von mit Edelsteinen besetzten Kronen hinüber zum Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek. Außerdem besuchten wir die Kapuzinergruft, wo man die ausgefallenen Särge der kaiserlichen und königlichen Familienmitglieder der Habsburger begutachten kann. Für den nächsten Programmpunkt ging es bis ans Ende der Stadt. Wir besichtigten die Kirche am Steinhof. Eine sehr schöne Spitalkirche, die hoch gelegen mit ihrer Jugendstilarchitektur beeindruckt.

Zum Abschluss gingen wir in das Kunsthistorische Museum des Museumsquartiers, nahe unserer Ju-



gendherberge, und bestaunten die Gemäldegalerien und Ausstellungen dort. Im Vorhinein hatten wir uns, ausgehend vom Deutschunterricht, jeweils zu zweit mit einer Persönlichkeit beschäftigt, die in Wien gehaust und gewirkt hatte. So bekamen wir Eindrücke über die Stadt im Detail und seiner Kaiserin, Musiker, Architekten, Künstler oder Schriftsteller. Jeden Tag hatten wir also 1-2 kleine Präsentationen überall in der Stadt.

Den Montag verbrachten wir in Schönbrunn. Wir machten eine Audiotour durch die kaiserlichen Apartments des Schlosses, gingen danach noch in den Garten und bis hoch zur sogenannten „Gloriette“, von wo aus man einen schönen Blick auf das Schloss und die Innenstadt dahinter hatte. Danach besuchten wir noch für einige Stunden den Zoo. Dieser ist der älteste noch bestehende Zoo der Welt. In den fast 300 Jahren, in denen jener besucht werden kann, hat der Zoo einen Umschwung von schlechter Haltung und heruntergekommener Anlage bis zur mehrfachen Auszeichnung als „Bester Zoo Europas“ durchlebt. Trotz dessen gab es von Seiten einiger Schüler Bedenken wegen des Zoobesuchs im Zusammenhang mit ihren Wertvorstellungen. Aber das Urteil darüber bleibt uns nun selbst überlassen. Den Tag darauf begannen wir mit einer spannenden Führung durch die „UNO-City“ – einen Sitz der Vereinten Nationen. Wir erfuhren viel über die internationale Arbeit der UNO, sowie der in Wien. Wir bekamen Einblicke in eines der vielen Gebäude auf dem Gelände und über den Hintergrund des Namens „UNO-City“. Denn dort gibt es alles, was man eben in einer „Stadt“ so braucht, von Apotheke über Postfiliale bis hin zum eigenen Kindergarten. Danach hatten wir einen schönen freien Tag zum Shoppen, Essen, Erholen ...

Der Mittwoch war wieder etwas aktiver. Wir besuchten das Heeresgeschichtliche Museum, gingen durch den Garten des Schloss Belvederes und lernten mehr über den Komponisten Franz Schubert bei einem Be-

such in seinem Geburtshaus.

Donnerstag, unser letzter ganzer Tag wurde an Besichtigungen und Aktivitäten noch einmal voll ausgenutzt. Wir bekamen eine Führung durch die Staatsoper, gingen ins Beethoven Museum und wurden außerdem durch den Karl-Marx-Hof geführt und über das „Rote Wien“ aufgeklärt (Wiens sozialdemokratische Kommunalpolitik von 1919 bis 1934).

Nach einer dringenden Mittagspause besichtigten wir noch das Sigmund-Freud-Museum. Für unseren letzten Abend hatte sich noch eine tolle Möglichkeit ergeben: Ein ehemaliger Schüler von Herrn Hegge und Herrn Kempe, der als Schauspieler, Regisseur und Musiker arbeitet, ist am Burgtheater angestellt und hatte eine neue Version von Mozarts „Zauberflöte“ auf die Beine gestellt. Im Anschluss daran durften wir mit ihm noch durch das Theater und sogar auf die Bühne und wir redeten mit ihm über das Stück und seine Arbeit. Zwar taten uns durch das ganze Laufen die Füße weh, jedoch war das ein wirklich schöner Ausklang für den Tag und unsere Studienfahrt!

Die letzten Stunden in Wien waren angebrochen. Wir fuhren noch zum Zentralfriedhof und zum Hundertwasserhaus. Danach bekamen wir noch ein wenig freie Zeit für letzte Erkundungen, Erledigungen und natürlich Einkäufe für die Rückfahrt. Nach dem letzten mehr oder weniger glorieichen Essen in der Jugendherberge fuhren wir dann gemeinsam zum Bahnhof. Wir hatten diesmal Liegeabteile, das war schon fast ein Luxus.

Am nächsten Morgen waren wir dann wieder in Lübeck angekommen.

Eine lang ersehnte und wirklich schöne Fahrt war dann zu Ende. Die Stadt hat einen tollen Eindruck hinterlassen, wer weiß, vielleicht sind wir dort später noch einmal und dann denken wir daran zurück.

Vielen Dank an Herrn Hegge und Herrn Kempe für unsere Begleitung und das tolle Programm!



von Merle Buscher, Q2c

Das Geschichtsprofil des Q2-Jahrgangs reiste vom 3. bis 8. September mit Frau Gerresheim und Frau Mischen nach London und Oxford. Die Reiseerinnerungen der Schüler:innen geben vielfältige Einblicke in die Highlights dieser Fahrt:

„Normalerweise ist England für dessen typisches britisches Wetter bekannt: Regen und grauer Himmel. Doch die Wetter-App sagte voraus, dass sich der Sommer in der ersten Septemberwoche auch auf der Insel nochmal blicken lassen würde. Diese Aussicht machte den extrem frühen Start unserer Reise (2 Uhr morgens an einem Sonntag!) fast wieder wett. Und die App hielt ihr Wort: Eine volle Woche Sonne, blauer Himmel ohne Wolken und 25-31°!“

„Trotz guten Wetters ist die Küste von Dover nicht von Anfang an zu erkennen, nach einer Weile erheben sich dann aber vor uns die majestätischen weißen Klippen...“

„Abends während der Rush-Hour durch Londons enge Straßen zu fahren, mit einem riesigen Bus und einem Fahrer, der höchst fragwürdige Witze reißt, scheint vielleicht auf den ersten Blick befremdlich. Trotzdem weckte diese neue, hell erleuchtete Stadt mit ihren hohen Gebäuden Aufregung in uns: Nach einer langen Anfahrt waren wir endlich da!“

„Riesige Kulturschätze, Figuren, Friese und sogar Tempel sind in großen Hallen zur Schau gestellt, um die Geschichte Londons und Englands und ihrer Beziehungen zur restlichen Welt zu erzählen. Auf der Suche nach historischem und kulturellem Erbe findet man in London Museen und Erinnerungsstätten an jeder Ecke. Als Geschichtsprofil waren wir dort gut aufgehoben. Neben geschichtlichen und kulturellen Sehenswürdigkeiten hatte London natürlich noch mehr zu bieten. Viel leckeres Essen, eine beeindruckende Skyline und die im Vergleich zu Lübeck so unter-

schiedliche Atmosphäre einer Millionenstadt.“

„Wir hatten ein Programm mit dem Schwerpunkt auf historischen Aspekten. Der erste Tag umfasste bereits einen ordentlichen Rundumschlag durch die kulturellen Attraktionen Londons. Nach einem Spaziergang durch breite Prachtstraßen erreichten wir das British Museum, wo wir auch unsere erste Streitfrage diskutierten: *Sollen Schätze aus der Kolonialzeit an ihre Herkunftsländer zurückgegeben werden?* Im Britischen Museum sind Schätze wie die berühmten Elgin Marbles für die Allgemeinheit kostenlos zu bestaunen. Rückgaben an Herkunftsländer wurden in manchen Fällen zur Selbstbereicherung korrupter Politiker genutzt oder unsachgemäß gelagert. Aber wie gesagt nur in machen Fällen...“

„Von den Exponaten ausgehend ist das Britische Museum der Traum jedes Geschichtsinteressierten, hier kann man besonders Schätze aus antiken Hochkulturen bestaunen: Enorme Maya-Ornamente, faszinierende Mumien aus dem alten Ägypten, eine Sammlung verschiedener Jaden aus China. An Vielseitigkeit ist dieses Museum kaum zu schlagen.“

„Streitfragen stellten wir uns im Laufe der Studienfahrt angesichts verschiedener Erinnerungsorte immer wieder: Sei es zu historischen Persönlichkeiten wie Winston Churchill, Sir Arthur Harris oder Horatio Nelson und dem heutigen Umgang mit ihnen oder – vor dem Buckingham Palace – zu der Frage, ob die Monarchie in Großbritannien heute noch zeitgemäß ist.“

„Auf unserem Weg kommen wir am Trafalgar Square vorbei (mit der berühmten Säule zu Ehren von Horatio Nelson), an der Downing Street, einem Winston Churchill-Denkmal (noch so eine kontroverse Figur), Big Ben, den Houses of Parliament und endlich an einer Wache, sogar mit Pferd. Um uns Westminster Abbey kostenlos von innen anzuschauen, nehmen wir am Evensong teil, einem Gottesdienst, bei dem ein ausgezeichnete Chor singt.“

Danach spazieren wir zum Buckingham Palace und weiter zur ‚Speaker’s Corner‘ im Hyde-Park...“

„Staunen ist ein Begriff, der meine Erfahrung von London ganz gut zusammenfasst. Ich staune, wenn ich hinter einer unscheinbaren Ecke mal wieder ein schönes Bauwerk entdecke. Ich staune, wenn ich die vielen verschiedenen Menschen sehe und die Sprachen höre, die sich über die Geräusche der Stadt erheben...“

„Nach 30.000 Schritten am ersten Tag sind Dienstag alle erleichtert, denn heute fahren wir U-Bahn! Erster Programmpunkt ist das Imperial War Museum, in dem Flugzeuge von der Decke hängen und auch sonst die Ausstellungsweise sehr überzeugt. Aber die Themen sind ernst! Erster Weltkrieg, Zweiter Weltkrieg, Holocaust... Wir wählen selbst einen Schwerpunkt aus und kommen alle tief berührt und nachdenklich wieder heraus. Man kennt schon viele Fakten, aber dies ist die britische Perspektive und die Einzelschicksale, von denen erzählt wird, verdeutlichen die Brutalität der Vergangenheit.“

„Die imposante doppelte Artilleriekanone vor dem Eingang zog gleich die Aufmerksamkeit auf sich und ließ auf einen anschaulichen Besuch hoffen. Die Exponate in der großen Eingangshalle stammten aus Konflikten, die noch nicht lange zurückliegen, wodurch ich einen Bezug zur Gegenwart herstellen konnte. Ein alter Jeep hatte Journalisten im Nahen Osten als Pressefahrzeug Schutz geboten. Auch in der Ukraine gibt es sicher solche Fahrzeuge... Das Gefühl, dass Inhalte greifbar werden, begleitete mich durch den gesamten Ausstellungsbesuch. „Ich bleibe an einem britischen Lancaster-Bomber stehen, der mit einer Micky Maus bemalt ist. Laut Infotafel war dieser Bomber an mehreren Angriffen auf deutsche Städte beteiligt, wurde schwer beschädigt, aber nie abgeschossen. Die Vielzahl der Angriffe, die allein dieser Bomber flog, zeigt, was für eine Zerstörungskraft die Bombenkampagnen der Alliierten hatten. Schräg gegenüber steht das deutsche Flak-Geschütz 88, welches zur Luft- und Panzerabwehr genutzt wurde.“

„In der Galerie über den Nordirlandkonflikt fiel mir der sensible Umgang mit dem Thema auf. Aufgrund der anhaltenden Spannungen waren die Kuratoren sehr darauf bedacht, alle Seiten zu Wort kommen zu lassen.“

„Nach diesem geschichtsträchtigen Vormittag gibt es in den schönen Hallen zu essen was das Herz begehrt des Borough Market und einen traumhaften Blick auf die Londoner Skyline im Sonnenschein vom 10. Stockwerk der Tate Modern. Für den Nachmittag haben wir frei und können auf eigene Faust die Stadt erkunden. Shoppen in der Oxford Street, Buchläden in Notting Hill, es gibt tausend Dinge zu tun. Abends sammeln sich alle im Hyde Park, um den Tag beim gemeinsamen Picknick ausklingen zu lassen. Als wir wieder rauswollen, sind die Tore verschlossen. Uns bleibt also nichts anderes übrig, als im Halbdunkeln über den Zaun zu klettern!“

Mittwoch fahren wir mit Busfahrer Olli nach Oxford. Dort erwarten uns zwei Damen, die uns durch diese verwunschene Stadt führen: „Eine Speisehalle wie die große Halle in Hogwarts, Büchereien wie aus Märchen und 39 Colleges, von denen viele eine jahrhundertelange Geschichte haben. Wir gehen durch die Straßen von Oxford, der weltberühmten Universitätsstadt 90 km nordwestlich von London und bewundern die Stimmung, während uns unsere Stadtführerin vorbei an der alten Markthalle, der Christ Church Cathedral, an Büchereien, Parks und Colleges führt.“

„Man kann nichts anderes tun als zu staunen, denn egal, wo man hinguckt, es bietet sich einem ein beeindruckender Blick auf alte Kapellen, große Türme, Universitätsgebäude mit buntem Glas inmitten von Spitzbögen. Ich als leidenschaftlicher Fußballer kann meine Augen kaum von dem perfekt frisierten Rasen des Fußballfeldes nehmen, welcher den Anschein hat, mit der Nagelschere geschnitten zu sein.“

„Ein Vorraum der Bodleian Library, durchströmt von Lichtstrahlen, die durch unzählig viele kleine Fensterscheiben in den hohen Raum eindringen. Der Blick wandert an den mit gotischen Bögen verzierten Steinwänden hoch bis zur Decke. Symbole, Zeichen, Ruhe. Wir gehen eine Steintreppe hoch, vorbei an den mit Gold verzierten Namen von Sponsoren. Dann stehen wir da. Ein riesiger Raum, fast ausschließlich aus Holz, bis an die Decke gefüllt mit Büchern in Ledereinbänden, eins älter als das andere. Der Raum ist ausgeschmückt bis in die letzte Ecke. Der Geruch von alten Büchern erfüllt die Luft. Die Decke ist mit Malereien bedeckt. Hier wurden Teile der Harry Potter- Filme gedreht...“

„Im Wadham College gibt es eine Bekannte von Frau Gerresheim, welche uns eines der Colleges von innen zeigen kann und unsere Fragen über das britische Studiensystem beantwortet. Auch Frau Gerresheim gibt Einblicke in ihre Studienzeit hier und erklärt uns Unterschiede zu deutschen Universitäten. Während unsere Klasse durch die Gänge und Höfe von Wadham läuft, schleicht sich das Gefühl ein, man sei in einem Harry Potter Film. Spitzbögen, Kapelle und der große Essensaal mit langen Holztischen und Kerzen vermitteln das Gefühl, Teil einer höheren Klasse zu sein. Als Schüler lässt mich das über die Zukunft nachdenken. Hier zu studieren wäre ein Traum.“

Wir sind durch die letzte Klassenfahrt unserer Schulzeit nicht nur als Klasse und Freunde noch enger zusammengewachsen, sondern hatten auch die Chance, eine wirklich faszinierende Stadt mit vielen ihrer Facetten kennen lernen zu dürfen. Vielen Dank an unsere Lehrerinnen für das Organisieren dieser unvergesslichen Fahrt!“

Fragen an die 8c und 8d zur Klassenfahrt nach Borgwedel

von den Klassen 8c und 8d

1. Beschreibe die Klassenfahrt mit drei aussagekräftigen Adjektiven!

„zusammenschweißend – lustig – nass“

„abwechslungsreich – überraschungsreich – unerwartet“

„anstrengend – kalt – kurz“

„kalt – schön – kurz“

„spaßig – erlebnisreich – sportlich“

„spannend – lustig – anstrengend“

2. Welche Aktivität hat dir auf der Klassenfahrt am besten gefallen?

„Mir haben die Spiele, die wir abends zusammen gespielt haben, am besten gefallen.“

„Der Kletterpark, weil die Klasse sich untereinander geholfen hat und man viele von einer anderen Seite gesehen hat.“

„Ich fand das Schwimmengehen in der Schlei am besten.“

„Tischkickerspielen war meiner Meinung nach eine schöne Beschäftigung für mich und meine Freunde – und der Kletterpark.“

„Ich fand die Kanufahrt am besten und lustigsten, weil die Sonne viel schien und es schön war, die Natur und Louisenlund zu sehen.“

Insgesamt: Kletterpark 30x, abendliche Spiele 14x, Kanufahren 13x, Tischkicker 5x.

3. Auf welche Aktivität hätte man auch verzichten können?

„Man hätte durchaus auf Haithabu verzichten können, da es bei einer Klassenfahrt darum geht, den Zusammenhalt zu stärken und nicht zu belehren. Außerdem war es anstrengend, eine Stunde lang zu stehen.“

„Auf die Wanderung von Haithabu wieder zurück zur Jugendherberge hätte man gut verzichten können. Ich meine, 8km?! Wer will das schon laufen?!“

„Man hätte aufs Kanufahren verzichten können, weil es sehr kalt war und manche Kanus gar nicht vorangekommen sind.“

„Der Besuch von Haithabu war für mich weniger interessant, da wir durch das Museum geführt wurden und uns so nicht wirklich angucken konnten, was wir wollten.“

„Ich mochte alles.“

Insgesamt: Rallye 23x, Wanderung 16x, Haithabu 9x, Kanufahren 5x.



3. Was ist neben den Aktivitäten deine schönste Erinnerung an die Klassenfahrt?

„Wir haben in fast jeder freien Minute Tischkicker gespielt, das hat sehr viel Spaß gemacht, da man einfach fast immer bei jedem dazukommen und mitspielen konnte.“

„Mich mit der Neuen aus unserer Klasse anzufreunden war toll.“

„Die viele Freizeit, die man mit den Leuten verbringen konnte, mit denen man wollte, wie z.B. nach dem Frühstück nach draußen auf den Steg zu gehen oder halt die Zeit auf den Zimmern.“

„Das abendliche Spielen und Reden im Zimmer.“

„Am schönsten waren der Fluss und der Wald.“

Insgesamt: Freizeit 23x, Tischkicker 13x, Laufen in der Frühe 3x, Grillen 2x.

4. Was ist deiner Meinung nach nicht so gut gelaufen?

„Die Busfahrt nach Haithabu ist nicht so gut gelaufen, weil wir sehr lange warten mussten.“

„Ich fand es blöd, dass zwei Volleybälle in der Schlei gelandet sind.“

„Die Organisation nach dem Kanufahren: Weil ein paar Leute sich nicht in der Verantwortung sahen, ihr Boot zu säubern und wegzubringen, mussten diese Aufgabe dann andere übernehmen.“

„Das Abendprogramm war nicht so toll, da man sich kaum aussuchen konnte, was man macht. So konnte man fast nichts mit der Parallelklasse machen.“

„Mir hat nicht gefallen, dass es am Spieletag (also an dem



Tag, an dem wir gegen die andere Klasse antreten sollten) geregnet hat.“

5. Wie hat sich die Klassenfahrt auf die Klassengemeinschaft ausgewirkt?

„Ich glaube, die Klassenfahrt hat die Klasse ein kleines bisschen mehr zusammengebracht.“

„Ich finde, es hat sich nicht deutlich darauf ausgewirkt. Aber das liegt wahrscheinlich daran, dass wir bereits eine eigentlich sehr starke Klassengemeinschaft haben.“

„Durch die Spiele am Abend sehr gut, aber wir haben oft mehr mit der anderen Klasse gemacht.“

„Es hat die Klassengemeinschaft gestärkt, weil man mit mehr Leuten was gemacht hat.“

„Die Klassengemeinschaft hat sich nicht groß verbessert, aber auch nicht verschlechtert.“

6. Wie beurteilst du, dass wir gemeinsam mit einer weiteren Klasse gefahren sind?

„Dass wir zusammen mit der anderen Klasse gefahren sind, hat für mich nicht viel an der Klassenfahrt verändert.“

„Ich finde gut, dass wir mit einer anderen Klasse zusammen gefahren sind; ich finde die Anzahl perfekt, nicht allein, aber auch nicht zu dritt.“

„Das fand ich sehr gut, da ich auch gute Freunde in der Klasse habe und es natürlich schön war, dass sie dabei waren.“

„Ich fand, dass es nicht so schlimm war, dass wir mit der anderen Klasse gefahren sind, aber ich glaube, es wäre auch cool gewesen, wenn wir allein gefahren wären.“

„Vorteilhaft, weil wir dadurch neue Freundschaften entwickeln konnten.“

7. Was möchtest du zu den begleitenden Lehrkräften sagen?

„Unsere Begleitungen haben uns ohne Probleme erfolgreich durch die Woche geführt.“

„Die Lehrkräfte, die nachts bei uns Wache gehalten haben, haben die Nachtruhe leider extrem ernst genommen, was natürlich etwas doof war. Sonst war alles akzeptabel.“

„Frau Mischen war überraschenderweise nett, bis sie unsere Handys eingesammelt hat.“

„Ich hätte mir gewünscht, dass wir in der Zeit öfter selbst Entscheidungen treffen dürfen.“

„Sie waren locker drauf und Herr Schrader war bei der Kanufahrt super.“

„Ich würde unseren Klassenlehrerinnen (Frau Kranitzky und Frau Gebler) Platz 1 geben.“

8. Würdest du Borgwedel und die dortige Jugendherberge als Ziel einer Klassenfahrt empfehlen?

„Ich würde Borgwedel und die Jugendherberge als Klassenfahrtsziel empfehlen, weil es da schön ist und es direkt am Wasser liegt, aber ich würde eher die Kennenlernfahrt dort machen.“

„Ja, ich kann Borgwedel als Klassenfahrtsziel empfehlen, weil es in der Nähe von Haithabu und einem Kletterpark ist. Die Jugendherberge war ganz okay.“

„Nein, weil man immer lange wandern oder fahren musste, um Orte zu erreichen. Es gab keine Einkaufsmöglichkeiten.“

„Schöne Lage – zu weit ab.“

9. Hier ist Platz für ein Schlusswort! (Vorschläge, Danksagungen, Beschwerden ...)

„Also, dafür hab ich gar keine Worte mehr.“

„Bis auf die Wanderung hat mir die Klassenfahrt sehr gut gefallen.“

„Ich möchte mich bei meinen Lehrern bedanken, da sie alles so gut organisiert haben.“

„Nächstes Mal bei besserem Wetter.“

„Nächstes Mal in Berlin.“



ABI – UND DANN?



von Suvi Brügge, 10d

Mehr als eine Dekade lang sitzen wir in der Schule, lernen für die Prüfungen verschiedenster Fächer. Doch was passiert nach dem Abitur? Ulrike Berg und Tizian Schneider haben ihr Abi schon in der Tasche und bringen nun ein wenig Licht ins Dunkel.



Wie hat sich dein Leben nach er Schule entwickelt und was machst du jetzt?

Ulrike: Ich habe mich auf mein Studium in Flensburg mit Deutsch und Kunst auf Lehramt beworben. Jetzt sitze ich zufrieden an der Uni und genieße mein Leben :) Allgemein ist mein Leben viel aufregender geworden.

Tizian: Es hat sich sehr gut entwickelt und ich studiere aktuell Humanmedizin an der Universität zu Lübeck.

Stelle deinen Studiengang doch vor:

Tizian: Die meisten werden sich unter dem Begriff „Medizinstudium“ wahrscheinlich schon etwas vorstellen können. Die ersten zwei Jahre, die sog. Vorklinik, beinhalten viele theoretische Grundlagen, die für den Beruf später mehr oder weniger relevant sein werden, aber auch praktische Elemente wie den Präparierkurs und diverse Praktika und Seminare. Dann erfolgt das erste Staatsexamen nach zwei Jahren, das sog. Physikum, was einen für die Tätigkeit in der Klinik qualifiziert. Es folgen drei weitere Jahre des Studiums, die bereits deutlich mehr Patientennähe beinhalten. Das letzte Jahr des Studiums, das Praktische Jahr, führt einen dann endgültig in den Klinikalltag ein, bevor das letzte Staatsexamen erfolgt.

Ulrike: Generell studiere ich im B.A. Bildungswissenschaften. Dazu gehören zwei „Schulfächer“ (bei mir Deutsch und Kunst) und zusätzlich das Fach Bildung, Erziehung, Gesellschaft (BEG). Bei einer Kombination von Vorlesungen und Seminaren werden in den spezifischen „Schulfächern“ die jeweiligen Inhalte vermittelt.

Dabei steht meistens auch das wissenschaftliche Arbeiten im Vordergrund. Bei BEG geht es vor allem um die Vorbereitung auf die Praktika. Die Spezifizierung auf eine bestimmte Schulform erfolgt bei uns erst in den späteren Semestern.

War deine Profil- bzw. Kurswahl sehr entscheidend für dein jetziges Studium?

Tizian: Nein, überhaupt nicht. Man kann nicht von der Hand weisen, dass gewisse naturwissenschaftliche Grundkenntnisse oder Latein-/Griechischkenntnisse für dieses Studium von Vorteil sind, im Endeffekt spielt das aber eine untergeordnete Rolle. Meine Kurswahl habe ich lediglich von meinen Stärken und meinen Interessen abhängig gemacht.

Was findest du am Studieren besser als an der Schule und welche Aspekte des Alltags am Katharineum vermisst du?

Ulrike: Ich habe schon während der Schulzeit Protokolle geschrieben und lieber alleine und selbstständig gearbeitet. Das wird jetzt im Studium auch von den meisten Dozierenden gefordert. Man braucht ein gewisses Maß an Disziplin und Selbstorganisation, damit man richtig in das System einsteigen und sich zurechtfinden kann. Doch man lernt, sich die eigene Zeit selbst einzuteilen; wie früh man wirklich mit dem Lernen anfangen sollte, welche Art von Organisation einem am besten hilft, und dass Präsentationen ggf. sogar Spaß machen können. Den Aspekt, den ich von der Schulzeit am Katharineum am meisten vermisse, war die Möglichkeit, immer schnell zum Rewe oder Edeka rennen zu können, wenn der Hunger mal zu groß war :D Natürlich hat man

an der Uni auch Pausen. Da die Schlangen im Café und in der Mensa oft lang sind, kann man sich da nicht mal eben schnell was holen...

Tizian: Ich genieße die vielen Freiheiten, die ich an der Uni habe und, dass ich fast ausschließlich nur noch Fächer habe, die mich auch wirklich interessieren. Auf der anderen Seite fehlt mir manchmal ein bisschen die Gelassenheit, mit der man vor allem die Klausuren in der Schule angehen konnte. Ich denke, viele kennen es, dass man als Vorbereitung für eine Englischklausur einen englischen Film geschaut hat. Filme zur Vorbereitung für eine Klausur in der Uni zu schauen, funktioniert leider nicht mehr.

Hat dich die Schule gut auf das Leben danach vorbereitet, an welcher Stelle ist dies noch ausbaufähig?

Tizian: Ja, ich denke schon. In meinen Augen macht die Schule dahingehend alles richtig und kann wenig verbessern. Vor allem, da die schlaun/ wichtigen Dinge fürs Leben häufig von den Lehrern gesagt werden und einem erst einige Zeit später klar wird, wie stark diverse Aussagen einen geprägt haben, bzw. wie häufig man sich daran zurückerinnert. Die Schule als solche kann vor allem Struktur und Kernkompetenzen vermitteln.

Ulrike: Relativ. Das ist wahrscheinlich auch sehr abhängig von den jeweiligen Lehrkräften. Generell denke ich noch oft an Situationen aus dem Unterricht zurück, und sage mir: „Ich brauche also doch noch etwas aus meiner Schulzeit.“ Das ist aber eher fachbezogen. In anderen Bereichen habe ich eher das Gefühl, mir das selber beigebracht zu haben. Schule wirkte eher wie: „Vorbereitung darauf, sich unnötig viele Sorgen um seine Zukunft zu machen“. Mir persönlich hätte da oft ein bisschen mehr Motivation und Unterstützung durch die Lehrkräfte geholfen. Besonders das Thema Organisation und Selbstständigkeit wurde oft links liegen gelassen.

Was hättest du zurückblickend gerne gewusst, bevor du dein Abi gemacht hast?

Tizian: Dass es auch vollkommen in Ordnung ist, wenn man noch keinen Plan für die Zeit nach dem Abitur hat. In meinem eigenen Freundeskreis habe ich selbst gesehen, dass einige für diese wichtige Entscheidung länger brauchen als andere, wofür man viele verschiedene Gründe anführen könnte. Dies macht aber keinen Sinn, da der Outcome derselbe ist: Am Ende findet jeder seinen eigenen Weg!

Ulrike: 1. Mündliche Noten interessieren nach dem Abitur keinen mehr. 2. Es ist leichter und geht schneller, als man denkt. 3. Ich bin gar nicht so dumm, wie die Schule es mich hat denken lassen.

Hattest du in der Oberstufe irgendwelche Befürchtungen, was deine Zukunft anging, und würdest du zurückblickend sagen, dass sie berechtigt waren?

Ulrike: Meine größten Sorgen waren, dass mein Schnitt beim Abi nicht für das Studium ausreicht. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass ich mit irgendwas zufrieden sein oder den Ansprüchen anderer gerecht werden könnte. Auch die Angst vor dem Ankommen und fehlender Akzeptanz in der Gesellschaft war teils echt gruselig. Im Nachhinein war alles eher unberechtigt. Diese Sorgen haben mich zwar an den Punkt gebracht, wo ich jetzt bin, aber mein Notenschnitt (2,6) hat vollkommen ausgereicht. Introvertiert zu sein hat meistens sogar Vorteile. Die größten Ansprüche kommen eher von mir selbst als von anderen. Das Ankommen ist zwar schwer, aber es gibt so viele Menschen auf der Welt, dass irgendjemand einen auf jeden Fall akzeptiert :)

Wie können sich jetzige Oberstufenschüler*innen deiner Meinung nach am besten für das Leben nach dem Abi wappnen?

Ulrike: Atmen. Schlafen. Essen. Trinken. Bewegung. Alles Punkte, die extrem beim Abbau von Stress helfen können und deswegen sinnvoll zum Lernen sind. Verlasst euch auf euer Gefühl und nicht zu sehr auf die Meinung anderer. Probiert Sachen aus. Redet über das, was euch beschäftigt. Mit Freunden, Familie, Partnern, Haustieren, Kuscheltieren, Pflanzen, dem Spiegelbild, der Wand... Lasst euch von dem Schulsystem nicht unterkriegen, glaubt an euch.

Tizian: Das ist pauschal schwer zu sagen und es ist auch nicht so, als ob ich da besonders viel Erfahrung hätte. Ich denke jedoch, dass es am wichtigsten ist, auf irgendeine Art und Weise Selbstständigkeit, Struktur und Gelassenheit in dem zu erlangen, was man tut. Und ganz wichtig: sich ein Ziel setzen, auf das man hinarbeitet, weil dann alles viel leichter von der Hand geht.

Hast du einen Tipp, wie man die Veränderungen oder vielleicht auch Unsicherheiten nach der Schule bewältigen kann?

Ulrike: Das wird natürlich für jeden unterschiedlich sein. Mir hat am meisten geholfen:

1. Dinge nachlesen. Sich informieren.
2. Sich ein Stück aus der „Komfortzone“ herausbewegen.
3. Das Leben und die Umstände so anpassen, wie man es für sich selbst braucht.

Tizian: Einfach machen - Tu es ;) . Selbstbewusst die Dinge angehen und wenn es mal nicht funktionieren sollte, aus den Fehlern lernen. Nur so entwickelt man sich meiner Meinung nach weiter und erlangt Sicherheit.

AUSWÄRTSSIEG



von der Redaktion des Website

Wie in den Jahren zuvor kam es auch kurz vor den Weihnachtsferien zum Volleyballturnier zwischen den vier Abiturjahrgängen des Katharineums und des Johanneums. Nach wochenlangen Trainingseinheiten wurde am Donnerstag, dem 21. Dezember, gegen Mittag das sportliche Spektakel eröffnet. Jede Klasse stellte ein Team bestehend aus 6-10 Spielerinnen und Spielern bereit, die sich an diesem Tag gegeneinander beweisen werden würden. Traditionen müssen bewahrt werden – das erste Turnier fand immerhin vor 10 Jahren statt! –, weshalb jede Schule ebenfalls ein Team aus Lehrkräften bereitstellte: Für uns traten „Alt und langsam“, für das Johanneum „Jung und schnell“ an. Mit Kriegsbemalung bemalt und von Klassenkameraden unterstützt, wurden für die nächsten Stunden die Bälle durch die Halle geschmettert und auch die ein oder anderen Spieltaktiken bewiesen. Zunächst spielten die Mannschaften in zwei Fünfergruppen im Modus *Jeder gegen Jeden* jeweils vier Spiele aus. Nach dieser Vorrunde wurden die Lehrermannschaften aus der Wertung und den Finalrunden herausgenommen und spielten ihr eigenes kleines, aber spannendes Finale gegeneinander aus: Mit einem gleichsam knappen wie souveränen 14:13 gewinnen unsere „Alten und Langsamen“. Auswärtssieg (Nr. 1)! Somit

ging der 9. Platz an das Katharineum. Die Schülermannschaften spielten im Überkreuzvergleich Halbfinale und Finale sowie Platzierungsspiele untereinander aus. Nach vielen spannenden Sätzen belegte unsere Q2d „Holla die Waldfeen“ den 8. Platz. Im ersten Halbfinale setzte sich die Q2b mit zwei Punkten gegen die Q2c durch, sodass das Spiel um den dritten Platz zwischen Katharineum („Nachschlag statt Aufschlag“) und Johanneum („Angebagert und flachgelegt“) ausgespielt wurde. Mit einem Endergebnis von 23:17 wurde unsere Q2c schließlich Dritter.

In einem heiß umkämpften Endspiel zwischen der Q2b und der Q2a des Katharineums ist das Spiel schließlich nach handgestoppten 10 Minuten vorbei und die Q2a aka „Team Basketball“ besiegt „Pritsch Perfect“ mit einem letztlich doch klaren 27:12. Auf dem gedanklichen Siegereppchen nahmen somit drei unserer Mannschaften Platz. Herzlichen Glückwunsch an alle Teams. Nun liegt es an den kommenden Jahrgängen, den Pokal auch weiterhin in den Händen des Katharineums zu lassen ...

Das Katharineum bedankt sich ganz besonders beim Johanneum für die Gastfreundschaft und Organisation.



CROSSLAUF DER LÜBECKER SCHULEN

von Michael Schrader

Unter dem Motto „Wir laufen für Toleranz & Fairplay“ fand der diesjährige Crosslauf Wettbewerb am 12.10.2023 auf dem Buniamshof statt. Das Katharineum ging mit 2 Mannschaften als Titelverteidiger (Siegermannschaft der ehemaligen 6b/ jetzt 7b) an den Start. Die 10 schnellsten Läufer:innen aus der 6c und der 6d stellten die 2 Teams. Die Bedingungen waren nach Regenwetter in den vergangenen Tagen eher mäßig. Gefährlich glatter Untergrund, aber es blieb trocken und zwischendurch schien sogar die Sonne. Dichtgedrängt und aufgeregt wurde das Kommando zum gemeinsamen Start erwartet. Beide Mannschaften hatten eine gute Startposition.

Die mitgereisten Zuschauer:innen konnten den Lauf erst auf der Zielgeraden im Stadion mitverfolgen und lautstark anfeuern. Danke für Die Unterstützung!!!

Nach einem Läufer von der Geibelschule, der als Erster die Ziellinie passierte, folgten 3 Schüler aus der 6c, Jonathan war mit Platz 10 schnellster Läufer aus der 6d. Am Ende konnten beide Teams auf das Treppchen und sicherten sich Platz 1 und 3. Ein tolles Ergebnis. Großartig! Ihr könnt sehr stolz auf Euch sein.

Neben der Urkunde erhält das Siegerteam der 6c einen Wanderpokal, der bis zum kommenden Wettkampf bei uns in der Schule zu bestaunen sein wird. Im nächsten Jahr treten wir dann erneut als Titelverteidiger an.



TOLLE ERGEBNISSE BEIM STADTWERKE-STAFFEL-MARATHON 2023

...und nochmal Schrader

Auch in diesem Jahr nahm das Katharineum mit zwei Staffeln am Stadtwerke-Marathon teil und hatte dabei viel Spaß. Das Team „Katharineum läuft“ setzte sich aus 9 Lehrerinnen und Lehrern sowie einem Elternteil des Katharineums zusammen. Am Ende freute sich das Team sowohl über die gute Platzierung (Platz 37 von über 160 Mannschaften) als auch über die Erkenntnis, dass Sport in Gemeinschaft immer etwas Schönes ist. Ein großer Dank geht an Herrn Scheel, der die Truppe bestens vorbereitet hat und als letzter Läufer nach etwas über 3 Stunden und 26 Minuten das Staffelholz ins Ziel brachte. Dass man die 10 x 4,2 km noch deutlich schneller laufen kann, zeigte das Team „Katharineum rennt“, bei dem der Name Programm war. Jakob aus der Q2 übergab als Startläufer als erster nach 15 Minuten und 12 Sekunden das Staffelholz an Jannik (7a). Auch Jannik lief eine hervorragende Zeit von knapp 17 Minuten für sein Teilstück, ehe er an seinen Bruder Henrik übergab, der genauso schnell wie Jakob rannte. Zu diesem Zeitpunkt waren wir immer noch unter den Top 3 Mannschaften, aber es war klar, dass dies nicht bis zum Ende durchzuhalten war. Auch die mitlaufenden Mädchen Elisa (6c), Coco (8b), Elida (6b) und Linnea (8b) glänzten mit guten Leistungen und feuerten nach ihrem Lauf die letzten Läufer (Phillip aus der 6b, Luca aus der 6c) kräftig an. Am Ende lief das gesamte Team gemeinsam mit Jasper (6b) und dem Trainer Herrn Schrader in einer Zeit von 3 Stunden 6 Minuten und 23 Sekunden über die Ziellinie.

Damit war das Team nochmal schneller als im Jahr zuvor und freute sich mit dem 9. Platz über eine Top-10 Platzierung. Der Dank geht natürlich auch an die Eltern, die wieder eine große Unterstützung waren! Es hat richtig Spaß gemacht, was auf den Fotos gut zu sehen ist!!

Katharineum – läuft bei uns!



Jugend trainiert für Olympia Bundesfinale in Berlin



von Gönke Bünger et al.

Nach der Teilnahme im Vorjahr 2022 konnte sich die Katharineum Rudervereinigung (KRR) auch in diesem Jahr als Landesieger Schleswig-Holstein mit zwei Mannschaften für das Bundesfinale Jugend trainiert für Olympia (Jtfo) qualifizieren. Die Qualifikation erreichten die Schülerinnen in einem starken Rennen in Ratzeburg.

Bei herrlichstem Herbstwetter – Sonne und ein leichter Wind – betreten wir das Regattagelände in Grünau. Die Boote mussten vom Anhänger abgeladen und aufgerigert werden. Zwei Trainingseinheiten wurden gefahren, besprochen und die Taktik für den kommenden Wettkampftag festgelegt.

Das zahlenmäßig insgesamt größte Feld der einzelnen Disziplinen des Herbstfinales trug an zwei Wettkampftagen in spannenden Rennen und unter z.T. schwierigen Bedingungen (Wind und Wellengang) ihre Wettkämpfe aus.

Die Jungen erreichten das B-Finale und konnten sich hier einen guten 3. Platz erkämpfen. Die Mädchen erreichten im Vorlauf Platz 5 und landeten auf dem 14. Platz der Gesamtwertung.

Neben den zeitintensiven Wettkämpfen stand ein ebenso vielfältiges Programm auf dem Plan. Alle Sportler:innen aus Schleswig-Holstein waren am Montag in der Ländervertretung im Regierungsviertel zum Empfang mit anschließenden Nudelbuffet (die Lasagne war top) eingela-

den. Im Anschluss konnten wir eine Lasershow „Vom Reichstag zum Bundestag“ ansehen, die sehr kurzweilig die deutsche Geschichte in Bildern darstellte.

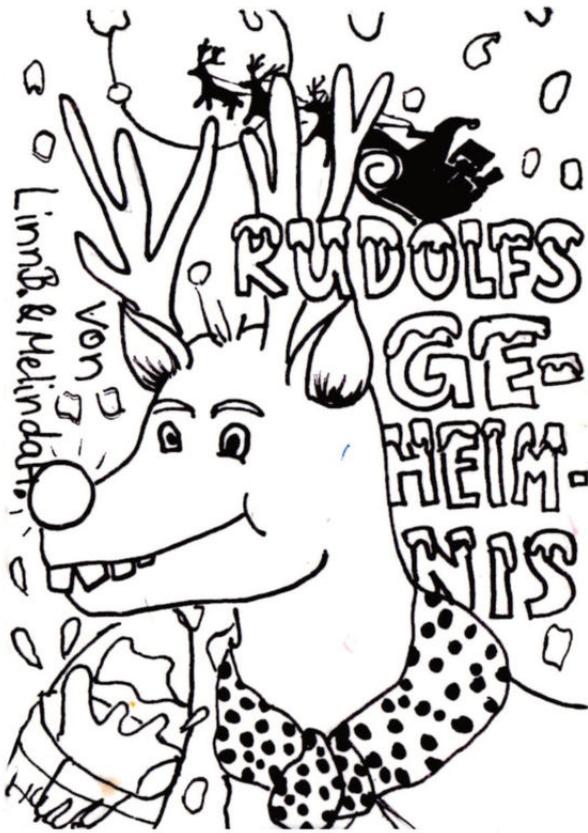
In den folgenden Tagen wurden das Technikmuseum, das KaDeWe, das Naturkundemuseum und die Reichstagskuppel besichtigt. Im Hostel nahmen wir an einem Karaoke-Abend teil, der die Stimmbänder auf der einen Seite und die Ohren auf der anderen durchaus strapazierte.

Das absolute Highlight war die zentrale Abschlussveranstaltung in der Max-Schmeling-Halle mit allen Teilnehmer:innen. Hier fanden die offiziellen Siegerehrungen unter tosendem Applaus statt und nach einzelnen beeindruckenden Showeinlagen (z.B. Eröffnungsshowact der Paralympics oder die Weltmeister im Ropeskipping) wurde im Innenraum mit Band und DJ gefeiert.

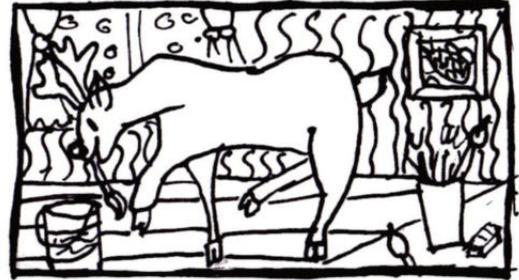
Unser großer Dank gilt besonders Herrn Reimann und Frau Bünger, die uns mit ihrer Begeisterung und Motivation tatkräftig unterstützt haben.

Nach Berlin zu Jugend trainiert für Olympia zu fahren, ist in jedem Fall ein aufregendes und einzigartiges Erlebnis.

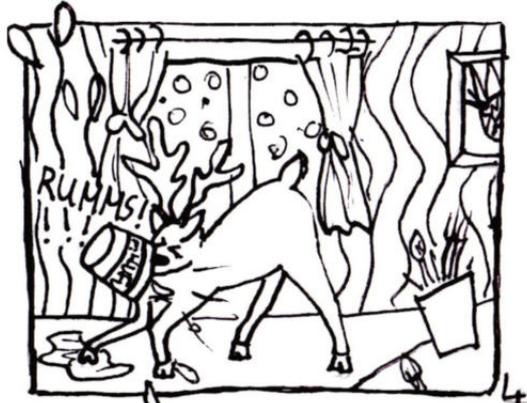
Für die Rudervereinigung besteht auch im nächsten Jahr die Möglichkeit einer Qualifikation. Vielleicht hast Du ja schon einmal mit der Idee gespielt, zum Rudern zur KRR zu kommen. Also los! Kommt einfach vorbei oder spricht Herrn Reimann an. Wir freuen uns auf neue Mitglieder.



Rudolf & die anderen Rentiere sind kurz davor in Weihnachtsland aufzubrechen, um mit dem Weihnachtsmann die Geschenke zu verteilen ❄️

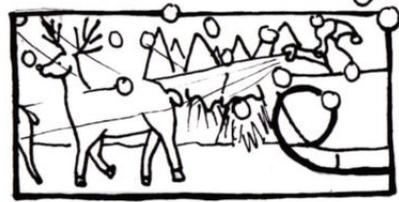


* Jedes Rentier kennt Huf-lack. Es gibt ihn in fast allen Farben. Man trägt ihn mit einem Pinsel auf, danach glänzen die Hufe bunt.



Nach dem Farbunglück war Rudolfs Nase knallrot, doch sie mussten trotzdem aufbrechen...

Doch kurz nach dem Aufbruch geraten sie in einen Schneesturm und niemand kann mehr was sehen...



BUCHEMPFEHLUNGEN

von Mathilda Wulf, 8b

EIN UNVORSTELLBAR UNSINNIGES ABENTEUER

ein unvorstellbar unsinniges Abenteuer von Katherine Rundell, 10 Jahre

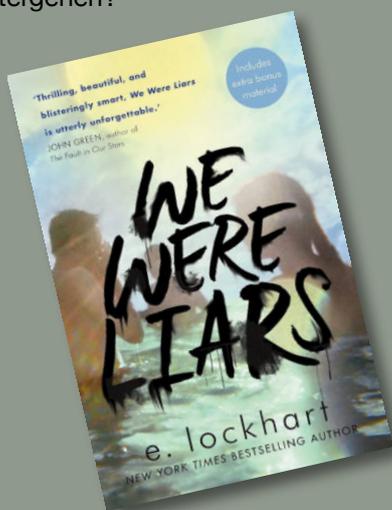
Vita fährt mit ihrer Mutter nach New York zu ihrem alten mürrischen Großvater. Ihre Mutter will ihn überreden, mit nach Hause zu kommen. Doch womit Vita nicht gerechnet hat, ist, dass sie Victor Sorrorote den stadtbekanntem Betrüger schon sobald trifft. Er ist mehr als nur ein Feind für Vita, schließlich hat er ihren Großvater um sein Vermögen und das Familienanwesen gebracht. Vita schwört Rache und schmiedet mit einer Taschendiebin und zwei Jungen vom Zirkus einen ausgeklügelten Plan. Kurz bevor sie den Smaragd ihrer verstorbenen Großmutter wieder haben, findet einer der Bodyguards ihren Plan. Wie wird es weitergehen?



von Charlotte Simon, 6d

WE WERE LIARS

von E. Lockhart, ab 14 Jahren, psychologischer Roman



Cadence Familie ist der Inbegriff von Perfektion, abgesehen davon, dass das nicht stimmt. Ihre Mutter beobachtet sie, wenn sie schläft, ihr Großvater manipuliert die gesamte Familie und Cadence selbst hat nach ihrem Unfall ihr Gedächtnis verloren....

Jeden Sommer verbringt die Familie auf ihrer Privatinsel und Cadence liebt es dort, doch im Sommer 2015 findet sie ihre Familie auf einmal vor der Küste im Wasser treibend. Von da an wird Cadence von schrecklichen Kopfschmerzen geplagt und kann kein normales Leben mehr führen und auch ihre Erinnerungen an den Sommer 15 sind verloren, doch zwei Jahre später ist sie wieder auf der Insel bei ihrer Familie und dem Jungen, in den sie schon immer verliebt war.

TAUSCHRAUSCH

von der Klasse 8b

Liebe Schüler:innen, Eltern, Lehrer:innen und Freunde des Katharineums,

der Tauschrausch beginnt wieder! Wir, die Klasse 8b, laden euch herzlich ein, an unserem Tauschrauschprojekt teilzunehmen, denn umso mehr Leute mitmachen, umso mehr erreichen wir! Aber was ist der Tauschrausch überhaupt? Der Tauschrausch ist ein Recyclingprojekt, bei dem ihr eure alten Klamotten gegen neue Lieblingsstücke eintauschen könnt! In unserem Tauschrauschraum könnt ihr eure Kleidung abgeben und eintauschen. Das alles kostet selbstverständlich nichts, aber wir würden uns natürlich über kleine Spenden freuen. So können wir unser Projekt immer weiter verbessern und mehr Platz für neue Klamotten schaffen!

In jeder zweiten großen Pause sind wir im Tauschrauschraum anzutreffen, der sich im Erdgeschoss gegenüber von Raum 005 befindet. Und auch auf Schulischen Veranstaltungen öffnen unseren Türen für Sie und euch.

Wir freuen uns auf alle, die Interesse haben!



Scones

ZUTATEN

500g Mehl
100g kalte Butter
90g Zucker
1 Prise Salz
2 Eier

4 1/2 TL Backpulver
250ml Milch
1 weiteres Ei zum Bestreichen
etwas Zucker zum Bestreuen
evtl. Rosinen, Nüsse, Schokostückchen

ZUBEREITUNG

1. Den Ofen auf 220°C Umluft vorheizen.
2. Mit den Fingern die Butter rasch in das Mehl reiben, sodass man eine leicht krümelige Konsistenz bekommt – kleinere Butterflöckchen dürfen noch erkennbar sein.
3. Zucker, Backpulver und eine Prise Salz dazugeben und verrühren. Wenn man Rosinen oder Ähnliches hinzugeben möchte, wäre nun der Moment.
4. Die zwei Eier kurz verrühren und zur Mehlmischung geben und mit einem Kochlöffel leicht verrühren, dann die Milch hinzugeben und mit dem Kochlöffel zu einem klebrigen Teig vermengen – nicht zu viel rühren, da die Scones sonst sehr fest werden.
5. Den Teig auf eine bemehlte Unterlage geben, leicht flach klopfen und mehrfach zur Mitte hin falten – dazwischen immer wieder leicht flach klopfen.
6. Der Teig sollte nicht mehr zu klebrig sein – eventuell etwas Mehl während des Falzens dazugeben.
7. Den Teig ca. 2,5cm dick ausrollen und dann runde Scones ausstechen. Wichtig ist, den Ausstecher nicht zu drehen, sondern gerade nach unten zu stechen.
8. Die Scones auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen und nur die Oberseite mit verquirltem Ei bestreichen. Anschließend mit etwas Zucker bestreuen.
9. Ca. 15 Minuten goldgelb backen.

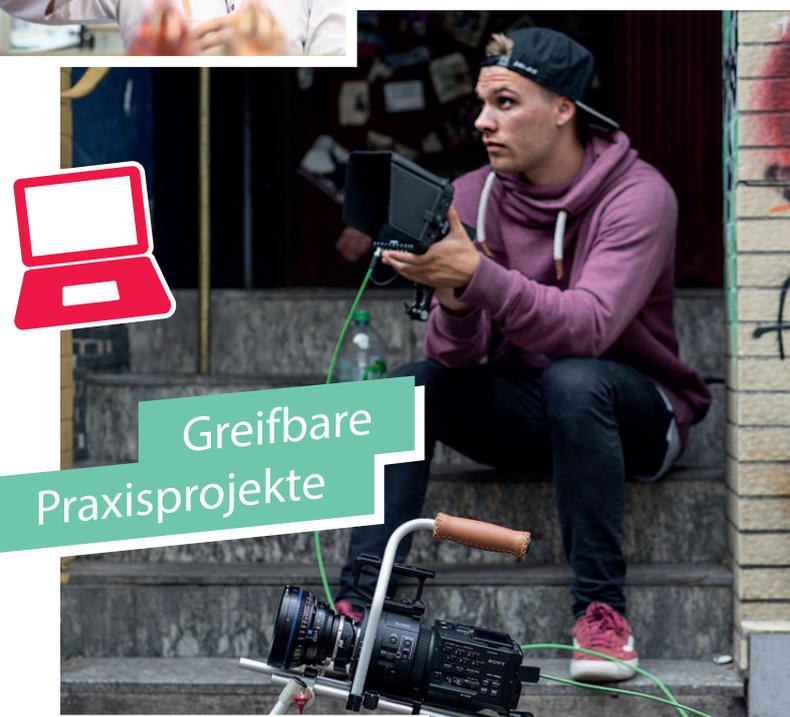
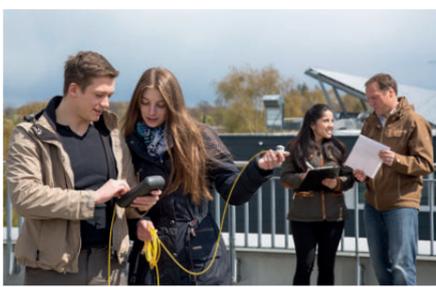
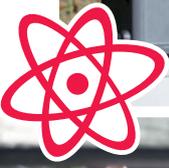
Eines meiner liebsten Rezepte, das ich immer wieder gerne mache, ist das für Scones. Scones habe ich während meiner Zeit in Irland kennen und lieben gelernt. Es handelt sich hierbei um kleine Gebäckstücke, die man in Großbritannien wie auch in Irland gerne mit clotted cream (eine Art dicker Rahm, der an eine Mischung aus Sahne und Butter erinnert) und Erdbeerkonfitüre isst – dazu noch eine schöne Tasse schwarzen Tee mit Milch servieren und schon kann der Afternoon Tea beginnen...

Man kann dem Teig auch noch Rosinen, Schokostückchen, Nüsse, o.ä. begeben. Schmeckt alles sehr lecker. Wichtig: Unbedingt mit Erdbeerkonfitüre und Schlagsahne servieren. Und wenn man es ganz besonders gut meint mit den Gästen, dann kann man auch *clotted cream* besorgen.

Zukunftsorientierte Studiengänge

Attraktiver Standort am Meer

Persönliche Betreuung



Greifbare Praxisprojekte



Internationale Angebote



Die TH Lübeck freut sich auf dich!

√123

Alle unsere Studienangebote findest du auf:
www.th-luebeck.de/STUDIENANGEBOT